Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend
mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"
Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"
Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.
Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklameteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Das Westfälische Tageblatt, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend, gewährt für jeden Unfall, der einem Abonnenten zustößt und mit dessen Tod endet, eine an die Erben zu zahlende Unfallvergütung von je 300 Mark nach Maßgabe der allgemeinen Bedingungen, die in unserem Blatte bereits veröffentlicht worden sind und die in unserer Haupt-Expedition, Goldbergstraße, jederzeit eingesehen werden können

Nummer 196. Donnerstag, den 22. August 1907. 43. Jahrgang

Erstes Blatt.

Stellenvermittlung für Reservisten.

Die Anzahl der in jedem Jahre nach beendeter Dienstzeit zur Entlassung kommenden Reservisten ist sehr bedeutend. Bei der pekuniären Lage, in der sich die meisten befinden, erscheint es dringend erwünscht, daß die Zeit der Stellenlosigkeit der jungen Leute nicht zu ausgedehnt sei. Aber auch aus moralischen Gründen läßt sich dieser Standpunkt vertreten, denn alte Erfahrung lehrt, daß gerade in dieser Zwischenperiode, wenn nach der strengen Zucht der Militärdienstzeit die gänzliche Ungebundenheit folgt, sehr häufig Exzesse beobachtet werden.

Unsere Soldaten gehören fast allen Berufszweigen an. Daß der Staat nach beendeter Dienstzeit die Verpflichtung übernimmt, den entlassenen Soldaten Stellungen zu verschaffen, erscheint bei der großen Anzahl der in Betracht kommenden jungen Leute ausgeschlossen, denn er würde damit eine Verantwortung übernehmen, der er auf die Dauer nicht gewachsen ist. Soweit es sich um Fabrik- oder Bergwerksbetriebe handelt, die unter staatlicher Leitung stehen, ist eine solche Fürsorge wohl durchführbar, nicht aber bezüglich der Tausende von Privatunternehmen, die über Einstellung und Entlassung ihres Personals sich selbstverständlich keinerlei Vorschriften machen lassen. — Andererseits ist aber nicht zu bezweifeln, daß dennoch eine gewisse moralische Verpflichtung vorliegt, dafür Sorge zu tragen, daß alle jene jungen Leute, die zwei Jahre lang dem Staate gedient haben, denen es nicht möglich war, in dieser langen Frist die Verbindung mit dem ehemaligen Arbeitgeber aufrecht zu erhalten, wiederum ein neues Feld der Tätigkeit finden. Es sind nur wenige Glückliche, denen nach der Rückkehr aus der Garnison im Geschäft des Vaters oder auf dem Hof daheim sofort ein warmes Nest bereitet ist. Die meisten müssen von neuem auf die Suche nach einer Stellung gehen, die oft recht lange dauert. In manchen größeren Industriebezirken herrscht allerdings der Brauch, die ehemals Angestellten, wenn sie sich gut geführt haben, nach zwei Jahren wieder zu übernehmen. Eine so humane Maßnahme ist jedoch nur in Unternehmungen durchführbar, deren gewaltige Ausdehnung häufige Verschiebungen im Personal mit sich bringt. — Es wäre nun die Aufgabe zu erfüllen, für alle die nach Möglichkeit Sorge zu tragen, denen unverschuldet solche Vergünstigungen nicht zuteil werden. Ganz vereinzelt gibt es zwar Bureaus, die sich die Besorgung von Stellen für ehemalige Soldaten angelegen sein lassen. Dieser Brauch ist aber bei weitem noch nicht verbreitet genug und — wie man durch Rundfragen feststellen kann — auch noch zu wenig bekannt.

Hier könnte von Staats wegen durch geeignete Unterstützung viel Segensreiches geschaffen werden, wenn man z. B. annimmt, daß ein solch staatlich unterstütztes Stellenvermittelungsbureau sich rechtzeitig mit den Truppenteilen einerseits über Anzahl der zu Entlassenden und Art ihres Gewerbes in Verbindung setzte, andererseits aber die Arbeitgeber auffordert, ihren Bedarf zur Besetzung der freien Stellen anzugeben. Als allgemeinen Termin zum Antritt der Vakanzen dürfte etwa der 1. Oktober spätestens festzusetzen sein. Man darf zu der Ansicht neigen, daß in den meisten Fällen sich für beide Teile etwas Annehmbares finden wird. Zwar ließe sich die Einwendung machen, daß eine gewisse Zeit der Ruhe den entlassenen Mannschaften nichts schaden würde. Gewiß ist es den Leuten von Herzen zu gönnen, daß sie nach den Anstrengungen der Manöver „bei Muttern" etwas der Muße pflegen, dazu reichen aber die vorhandenen zehn bis vierzehn Tage völlig aus, sonst tritt an Stelle der einst gewohnten regelmäßigen Tätigkeit bald die Unlust zur Arbeit. Es fragt sich nun, wo diese Bureaus zu errichten sind. Natürlich in den großen Industriezentren, deren Bedarf an Arbeitspersonal naturgemäß am größten ist. Immerhin müßte die staatliche Unterstützung so ergiebig sein, daß die Stellenvermittlung unentgeltlich geschehen kann. Darauf ist besonderer Wert zu legen. Und endlich müßten die Truppenteile angewiesen werden, die Bureaus bei Ausübung ihrer gewiß recht schwierigen Tätigkeit nach Kräften zu unterstützen. Bereits seit Jahren wirkt ein großes kaufmännisches Institut auf diesem Gebiete sehr vorteilhaft, indem es sich die kostenlose Vermittlung von Stellen als Handelskommis an zur Entlassung kommende Soldaten mit zur Aufgabe gemacht hat. Das Bureau, das alljährlich Statuten an die Truppenteile sendet mit der Bitte, den Mannschaften von seiner Tätigkeit Kenntnis zu geben, leistet sowohl dem Kaufmannsstande, als auch den Stellesuchenden gleichmäßig gute Dienste.

Was auf diesem einen Gebiete sich mit Vorteil bewährte, wird sich auch auf anderen zu gleichen Nutzen einführen lassen. Außerdem darf nicht — wie schon oben erwähnt — vergessen werden, daß wir eine Art Pflicht übernehmen, wenn wir im Staate dafür sorgen, daß unseren jungen Leuten nach Entlassung aus ihrem Dienstverhältnis möglichst bald Gelegenheit gegeben wird, zu „verdienen".

Die Wirren in Marokko.

Es bestätigt sich, daß Muley Hafid, der Bruder des Sultans von Marokko, sich in Marrakesch zum Sultan hat ausrufen lassen. Er hat alle Beziehungen zum Hofe in Fes, der des Verrats beschuldigt wird, abgebrochen. Einer seiner ersten Entschlüsse war, mit 6000 Mann gegen Casablanca zu marschieren. Es heißt, daß sich unter den Truppen seines Anhanges viele reguläre marokkanische Soldaten befinden. Der neu proklamierte Sultan will unverzüglich gegen die Franzosen vorgehen. Zu diesen Vorgängen gibt ein Telegramm aus Tanger vom 21. cr. folgende Einzelheiten wieder:

Am Freitag rief ein Soldat während des Mittagsgebetes in der großen Moschee des Stadtteils Dschedid: Gott schenke unserem Herrn Muley Mohammed (Muley Hafid. D. R.) Sieg! Da die Proklamierung eines neuen Sultans zu Lebzeiten eines regierenden das Signal zu einer Revolution ist, flohen die Besucher der Moschee. Die Läden wurden geschlossen, und eine Panik brach aus. Die Juden verbarrikadierten sich in ihrem Viertel. Der Soldat wurde festgenommen und an ihm die Prügelstrafe vollzogen.

Ueber die neuen Angriffe auf Casablanca seitens der Marokkaner dürften durch den neuen Prätendenten an Energie eine für die Franzosen unangenehme Steigerung erfahren. Nach einer französischen Meldung aus Casablanca soll die Lage der Franzosen sogar sehr kritisch werden.

Am 19. dieses Monats hat sich, so meldet der „Matin" aus Casablanca, ein neuer Angriff auf den linken Flügel der französischen Stellung vorbereitet. Die dritte aus der Umgebung von Rabat kommende Mahalla nahm den Franzosen gegenüber Aufstellung. Dazu berichtet „Petit Parisien" weiter, daß es den Franzosen nicht gelang, die marokkanischen Reiter zurückzuschlagen.

Einer Pariser Meldung von gestern zufolge ließ General Drude am Montag unter dem Schutze der 75-Millimetergeschütze die von den Kabylen in die Stadtumfassung Casablancas gelegten Breschen vermauern, die gefallenen Soldaten beerdigen und die Opfer der ersten Massakres aus den provisorischen Grabstätten nach dem europäischen Friedhofe bringen. Diese Arbeiten wurden durch einzelne Schüsse unterbrochen. Die Eingeborenen stehen mit den Sendlingen der Rehamna, des bedeutendsten südmarokkanischen Stammes, in geheimer Verbindung. Die Rehammas, die drei Stämme zum Abfall vom Machsen veranlaßt haben sollen, machen für Mulen Hafid eifrigst Propaganda. Sie predigen die Vertreibung aller Europäer und rechnen auf die Unterstützung durch den Ma el Ainin, der jetzt Safi bedrängt.

Ein dritter ernster Angriff gegen Casablanca soll einer Meldung aus Madrid zufolge erfolgt sein. Die Kriegsschiffe „Gloire" und „Condé" hätten in das Gefecht eingegriffen und die Beschießung der Kabylen wieder aufgenommen. Einzelheiten fehlen noch. Dem „Figaro" entnehmen wir die Meldung aus Casablanca vom 19. cr., daß mehrere spanische Offiziere, die über die Untätigkeit der spanischen Truppen mißvergnügt sind, General Drude gebeten haben, sie zu verwenden.

Die von General Drude mehrfach gewünschten Truppenverstärkungen fordert jetzt auch die gesamte Pariser Presse, wie das nachstehende Telegramm kundgibt:

Die Pariser Presse ist fast einmütig darin, andere Weisungen und vor allen Verstärkungen für den General Drude zu fordern, dessen Lage in Casablanca auf die Dauer zu gefährlich sei. Man glaubt, daß der gestrige Ministerrat sich mit dieser Frage beschäftigt hat. Die Truppensendungen von Algier nach Oran dauern fort.

Zu dieser letzten Auslassung bemerkt das „Journal", daß in dem gestrigen Ministerrate beschlossen worden ist, den verschiedenen weniger bedeutenden Wünschen des Generals Drude und des Admirals Philibert, die sich auf die Besserung der Lage der Truppen beziehen, Rechnung zu tragen. Ueber die Hauptfrage, die Sendung von Verstärkungen, wurde jedoch kein Beschluß gefaßt.

Weitere französische Truppen sind indes bereits auf dem Transport nach Casablanca. So meldet ein Pariser Telegramm vom 21. cr., daß das Transportschiff „Vinh long" wahrscheinlich heute abend Oran verlassen wird, um ein Bataillon Schützen von 800 Mann und 100 eingeborene Freiwillige (Goumiers) nach Casablanca zu bringen.

Im Londoner Unterhaus lenkte der Konservative Lonsdale die Aufmerksamkeit der Regierung auf die Verluste Englands in Casablanca und auf die Mitteilungen eines englischen Missionars, daß die englische Regierung keine Maßregeln zum Schutze ihrer Untertanen ergriffen hätte. Unterstaatssekretär Runciman erwiderte, Sir Edward Grey bedauere, mitteilen zu müssen, daß nach einem Bericht des englischen Konsuls dem Eigentum der Engländer und anderer Bewohner von Casablanca schwerer Schaden zugefügt worden sei. Die britische Regierung sei der Ansicht, daß die französische und die spanische Regierung alles, was in ihren Kräften stehe, tun müßte, um in den offenen marokkanischen Häfen die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Regierung habe volles Vertrauen zu den von beiden Regierungen zum Schutze von Leben und Eigentum in diesen Häfen unternommenen Schritten. Keine andere Macht habe irgend welche Streitkräfte nach Casablanca geschickt, und die britische Regierung befände sich hierin in Uebereinstimmung mit allen übrigen Mächten.

Ueber die Beschwerden und Geldansprüche der Fremdenkolonie von Casablanca wird gemeldet, daß die Engländer allein drei Millionen Franken forderten; besonders geschädigt sind ferner die Deutschen und die Oesterreicher.

In bezug auf die sonstige Lage hat nach einer Zeitungsmeldung aus Tanger der Machsen die Konsuln und alle anderen Europäer in Fez ersucht, die Hauptstadt zu verlassen, da die Weitre Ruhestörungen befürchten. Zwei Scherife von Wazan würden die Europäer nach der Küste geleiten. England, Frankreich, Deutschland und Spanien haben ihre Konsuln in Fez ermächtigt, die Hauptstadt mit ihren Staatsangehörigen zu verlassen, wenn Gefahr vorliege. Es sei möglich, daß Spanien und Frankreich eine Note an den Sultan richten werden. Augenblicklich bereiten sie nur eine Note bezüglich der Polizei vor. Die Gesandten Frankreichs und Spaniens in Tanger haben Sid Mohammed eine Note übergeben, die auch den Signaturmächten der Algesirasakte mitgeteilt wird.

Aus Mogador wird unterm 19. cr. gemeldet, daß die dortigen Stämme sich entschlossen haben, den heiligen Krieg zu proklamieren. In Saffi ist die Lage unverändert. Dagegen heat man immer noch ernste Befürchtungen für die Zukunft. In Mazagan ist die Aufregung unter den Stämmen groß. In Rabat sind 15 000 Elitetruppen eingetroffen. Diese Truppen waren bestimmt, mit den französischen Truppen in Casablanca gegen die Kabylen vorzugehen. Inzwischen ist Gegenbefehl eingetroffen. Es ist wahrscheinlich, daß die Mannschaften zum Schutze der Europäer nach Mazagan entsandt werden. — Wie aus Tetuan verlautet, hat zwischen den Mahallas Buchta ben Baadadi und El Marimis und dem Stamme der Hekmaß eine Schlacht stattgefunden, die siegreich für den Sultan endete. Viele Gefangene wurden nach Tetuan gesandt.

Die Lage in Tanger, dessen Besatzung durch 500 angeblich sultantreue Soldaten verstärkt wurde, ist unverändert. Die Hinrichtung eines Fanatikers, welcher von einem Tangerer Minarett aus die Absetzung des Sultans verkündete, gilt als Beweis der Energie, mit welcher Gebbas in Tanger jeden Umsturzversuch niederhalten will. Der aus Fez angeblich zur Beruhigung der Bevölkerung nach Tanger gesandten Ulemas traut man weniger.

Das spanische Marineministerium erklärte, einer Meldung aus Madrid von gestern zufolge, daß die spanischen und die französischen Kriegsschiffe wegen der demnächst eintretenden jährlichen Sturmperiode von Anfang September an in einigen marokkanischen Häfen nicht bleiben könnten, da sie keinen genügenden Schutz böten.

* * *

Das Schicksal McLeans, der angeblich freigelassen worden sein sollte, ist anscheinend doch immer noch ungewiß. „Daily Mail" meldet, der britische Konsularagent von Alcazar habe sich zur Armee El Meranis begeben, um McLean zu empfangen, dessen Freilassung gestern erwartet worden wäre. „Standard" dagegen teilt mit, daß Eingeborene versichern, Raisuli sei mit McLean weiter ins Innere gegangen.

Tagesrundschau.

* Hagen, 22. August.

Der Kaiser ist gestern abend auf Schloß Wilhelmshöhe wieder eingetroffen.

Staatssekretär Dernburg ist in Muansa am Südufer des Viktoria-Sees angekommen.

Die Polen haben als Gegendemonstration gegen den „Deutschen Tag" in Hohensalza eine allpolnische Massenversammlung abgehalten.

Der belgische Thronfolger nimmt an der Kaiserparade in Hannover teil.

Im Weilburger Schloß ist das Standbild Herzog Adolf zu Nassau enthüllt worden.

König Eduard und die Königin werden, wie verlautet, nächstes Jahr einen Staatsbesuch in Berlin machen. Der Besuch wird voraussichtlich Anfang Mai oder Mitte Juni stattfinden.

Der Bundespräsident der Telegraphistengewerkschaft richtete eine Petition an die amerikanische und die kanadische Regierung wegen Verstaatlichung der Telegraphen.

* Die Mächte haben ihren Vertretern in Fez die Erlaubnis gegeben, die Stadt zu verlassen.

Eine drahtlose Telegraphie soll zwischen Sibirien und Japan eingerichtet werden.

In Lissabon ist eine Verschwörung gegen das Leben des Königs und des Ministerpräsidenten entdeckt worden.

* Auf dem internationalen Sozialistentage in Stuttgart kam es zu Zusammenstößen zwischen den deutschen und den französischen „Genossen". Der Kongreß bewilligte 500 Mark für die Abgebrannten in Darmsheim.

* Ausführlicheres siehe an anderer Stelle. — Die neuesten Meldungen im Telegrammteil unter „Letzte Nachrichten".

Der Vormarsch gegen Morenga.

Major v. Estorff will mit den vom Norden zusammengezogenen Truppen, die am 22. cr. also heute, marschbereit sind, den Vormarsch nach dem Südosten des Schutzgebietes antreten. Nach den neuesten Meldungen soll Morenga bei der Gamsibkluft, dicht an der Grenze, unbestimmt ob auf deutschem oder englischem Gebiet, sitzen. Zuverlässige Nachrichten über die Zahl der Gefolgsleute liegen auch jetzt noch nicht vor. Ueber die Erklärung des englischen Premierministers des Innern geht der „K. Z." aus Kapstadt die Meldung zu, daß die Erklärung dort so aufgefaßt würde, als sei man auf deutscher Seite mit dem Aufenthalt Morengas in jener Gegend einverstanden gewesen. Gerade das Gegenteil ist der Fall. Die Regierung der Kapkolonie ist schon in der ersten Hälfte des Juni und später wiederholt auf die Gefahr aufmerksam gemacht worden, die dem deutschen Schutzgebiet durch Morengas Anwesenheit in der Nähe der Grenze drohe.

Beunruhigende Gerüchte über die Ovambos

werden von der „Weserzeitung" verbreitet:

„Hiobsposten kommen nie allein. Von privater Seite, von deutschen Missionaren, liegen Nachrichten über eine drohende Bewegung der Ovambos vor. An amtlicher Stelle ist wiederum nichts bekannt. Aber das peinliche Gefühl steigt immer mehr auf, als ob man hier reichlich post festum über den wahren Stand der Lage etwas erfährt. Die Ovambos haben bereits während des ersten Teiles des südafrikanischen Feldzuges wenig Hehl aus ihrer Abneigung gegen die deutschen „Eroberer" gemacht. Wenn sie sich ruhig verhielten, war es wohl mehr die Furcht, die bestellten Aecker und die Viehzucht gegen ein unruhiges und ungewisses Kriegsleben eintauschen zu müssen. Seßhafte Völker greifen zum Schwerte nicht so schnell, wie jene nomadisierenden Stämme der Hereros usw. Welche Ursachen der heutigen plötzlich erwachten Bewegung zugrunde liegen, läßt sich, solange genauere Meldungen nicht vorliegen, schwer erkennen. Aber die Frage nach der Entstehung wird durch die Sorge um die weitere Entwicklung in den Hintergrund gedrängt."

Welche Berechtigung die Nachricht haben mag, läßt sich zur Zeit noch nicht sagen. Immerhin fällt ins Gewicht, daß sie von Deutschen Missionaren ausgeht, die bei ihrer Fühlung mit den Eingeborenen in der Regel gut unterrichtet sind. Allerdings erscheint es fragwürdig, daß uns die Ovambos gerade jetzt, nachdem wir mit den Hereros fertig geworden sind, Schwierigkeiten machen sollten, um so mehr, als während des südwestafrikanischen Aufstandes die Ovambos besonders vorsichtig behandelt worden sind. Jedenfalls aber wäre es in Rücksicht auf die Beunruhigung, die durch die Morenga-Sache hervorgerufen wird, wünschenswert, daß sich die Regierung über jene Gerüchte äußert. Daß eine Bewegung der Ovambos im Norden unseres Schutzgebietes im Zusammenhange mit der Morenga-Sache im Süden stehen sollte, ist bei der bedeutenden Entfernung kaum anzunehmen.

Zum Kampf gegen Krupp.

Wie sehr sich ein großer Teil der italienischen Presse zu allem „gebrauchen" läßt, kann man jetzt wieder aus dem Feldzug gegen Krupp ersehen. Ein Leitartikel folgt dem anderen, in dem alles Schändliche, was man sich nur denken kann, gegen die Kruppschen Kanonen gelogen wird. Wenn man diesen anonymen „Fachleuten" Glauben schenken würde, wären die deutschen Fabrikate keinen Pfennig mehr wert, als die hölzernen Feuerschlünde, deren wir uns bei unseren Jugendspielen bedient haben. Da trotzdem die italienische Regierung an Krupp festhalten will, werden ziemlich unverblümt die Offiziere, die für solches Material eintreten, als bestochen hingestellt. Ja, die Blätter gehen sogar so weit, die infame Lüge zu verbreiten, als habe die deutsche Fabrikation in Griechenland sehr schlechten Eindruck gemacht. Sie tun natürlich so, als hätten sie niemals von den Unregelmäßigkeiten gehört, die bei diesem sogenannten Wettbewerb vorgekommen sind. Den Vogel jedoch in diesem Lügenfeldzug hat der „Pensiero Militare", das vornehmste militärische Wochenblatt, abgeschossen. Das Blatt behauptet nämlich steif und fest, die vier Kruppschen Kanonen, die zur Probe nach dem Schießplatz von Nettuno geschickt worden seien, hätten sich bereits nach ungefähr dreitausend Schüssen als beschädigt und gebrauchsunfähig erwiesen. Dann schreibt das Blatt wörtlich weiter:

Ein solcher Fall ereignete sich auch, als die Zwölfer-Kommission des Parlaments den Uebungen beiwohnte, die Bedienungsmannschaft konnte das Ereignis aber noch geschickt verbergen. Der General-Inspekteur der Artillerie, anstatt aus der Unbrauchbarkeit einen Grund zur Lösung des Vertrages mit Krupp herbeizuführen, bewahrt auch seinerseits das Geheimnis, so daß dem Kriegsminister nichts bekannt wurde. So wurden schließlich mit allen Vorsichtsmaßregeln, ganz außerhalb des Reglements, die Schießübungen fortgesetzt, bis die in Nettuno anwesenden Arbeiter der Kruppschen Werke den Schaden reparierten.

Selbstverständlich haben fast alle Blätter Italiens eine solche Tatarennachricht abgedruckt. Nur wenige von ihnen, wie der „Corriere della Sera", haben das Bedürfnis empfunden, sich an zuständiger Stelle über eine solche horrende Anschuldigung zu erkundigen. Die Behörden haben, wie zu erwarten war, dieses Gefasel einfach als Verleumdung hinstellen können."

Auf Grund der vorstehenden italienischen Pressegerüchte wurde die Essener Generaldirektion der Firma Krupp verschiedentlich aufgefordert, zu den Anklagen des angesehenen italienischen Blattes Stellung zu nehmen und wenigstens die deutsche Presse im Interesse der Beruhigung im eigenen Lande mit entsprechenden Informationen zu versehen. Denn die Firma Krupp ist auch die Lieferantin des Geschützmaterials für das deutsche Heer und es kann deshalb für uns keineswegs gleichgültig sein,

wenn in angesehenen ausländischen Zeitungen gegen die Qualität des Kruppschen Geschützmaterials schwere Bedenken geltend gemacht werden, die bisher eine Widerlegung nicht erfahren haben. Die Generaldirektion der Firma Krupp lehnte es jedoch, wie verlautet, „aus grundsätzlichen Erwägungen" ab, auf die Angriffe der italienischen Presse sich zu äußern. Sonderbar berührt es jedoch, daß diese „grundsätzlichen Erwägungen" es der Weltfirma verbieten, der Oeffentlichkeit über Vorkommnisse Aufklärung zu geben, die geeignet sind, nicht nur in Italien und Griechenland, sondern in erster Linie Deutschland selbst Beunruhigung und Besorgnis wachzurufen.

DEUTSCHES REICH

Eine Beileidskundgebung des Kaisers für die beiden Lichterfelder Kadetten, die bei dem schweren Eisenbahnunglück nahe Tremessen ums Leben gekommen sind, ist erfolgt. Graf Otto Keyserlingk-Jennhof, der Vater der Knaben, hat folgendes Telegramm erhalten: „Ich spreche Ihnen und den Ihrigen meine aufrichtige Teilnahme an dem unersetzlichen Verlust aus, der Sie durch den plötzlichen Tod Ihrer hoffnungsvollen Söhne, der Kadetten Heinz und Helmar betroffen hat. Gott tröste Sie. Wilhelm I. R."

Zur Befestigung der Emsmündung. Der „B. Z." wird mitgeteilt, daß von den für den militärischen Schutz der Emshäfen in der Presse gemeldeten Maßregeln nur die Bahnlinie Wilhelmshaven—Aurich—Emden in Betracht käme. Auch die Befestigung der Insel Borkum sei geplant. Die Nachricht, daß eine Marinegarnison dort stationiert werden soll, sei dagegen jedenfalls unrichtig.

Fürst Bülow beabsichtigt, wie der „Reichsbote" schreibt, „auf Grund seiner Verurteilung der auswärtigen Lage mit den Führern der Blockparteien im Reichstage sich darüber ins Benehmen zu setzen, in welchem Umfange namentlich an dem Weiterausbau der Flotte in den nächsten Jahren gearbeitet werden soll." Zu diesem Zweck habe er zuerst den nationalliberalen Abg. Bassermann zu sich entboten und jetzt den Konservativen v. Normann nach Nordernev eingeladen. Demnächst komme der Ab. Müller-Meiningen oder Abg. Müller-Sagan an die Reihe.

AUSLAND

Die Grubenkatastrophe in Schantung ereignete sich, wie bereits gemeldet, im Fangtse-Schacht, der wie die übrigen deutschen Kohlengruben nach durchaus europäischem Muster eingerichtet ist. Die Schantung-Bergbaugesellschaft fördert seit acht Jahren in der chinesischen Provinz Schantung Kohlen zutage, täglich etwa 500 Tonnen. Im Fangtse-Schacht wird ein vier Meter mächtiges Hauptflöz abgebaut. Im Betriebe ist der Brand- und Schlagwettergefahr mit Erfolg begegnet worden. Die Hauptstrecken sind durch Ausmauerung oder Verlegung ins Nebengestein gegen den Durchbruch von Bränden geschützt, und Rettungsapparate nach Hiberna-Muster sind überall vorhanden. Die Chinesen konnten erst ganz allmählich an den Gebrauch der Sicherheitslampen gewöhnt werden. Außer dem Fangtse-Schacht besitzt die Gesellschaft noch den Minna- und Annie-Schacht. Ferner fördert sie im Weihsien- und Poschanrevier Kohlen. Ein Eisenerzlager befindet sich in Tieschan. Die Gesellschaft beschäftigt über dreitausend chinesische Arbeiter.

Internationaler Sozialistenkongreß in Stuttgart.

Der internationale Sozialistenkongreß trat am Dienstag zu seiner ersten Plenarversammlung unter dem Vorsitze des Abg. Singer in der Liederhalle zusammen. Singer teilte mit, daß die Sektionen und die Kommissionen ihre Arbeiten noch nicht abgeschlossen haben. Es fand daher keine Plenarsitzung statt, vielmehr wurden die Arbeiten der Sektionen und Kommissionen fortgesetzt. Von Mittwoch an sollen dann zweimal täglich Plenarsitzungen stattfinden. Alle seit dem Amsterdamer Kongreß gefaßten Resolutionen des Internationalen Bureaus werden en bloc angenommen. Eine Resolution befaßt sich mit der „Verfolgung der Polen in Preußen". Es heißt darin, daß der internationale sozialistische Kongreß im Namen aller Länder Protest gegen die preußische Politik der Germanisierung Polens erhebt, welche ohne Bedenken gegen die polnische Bevölkerung mit den grausamsten Unterdrückungsmaßregeln vorgeht, um sie mit Gewalt zur Loslösung ihrer Muttersprache zu zwingen. Der internationale sozialistische Kongreß ersucht die polnische Arbeiterklasse gegen die Unterdrückung ihrer nationalen und geistigen Kultur ebenso wie wegen ihre ökonomische Unterwerfung bei dem Proletariat Zuflucht zu nehmen und mit allen Kräften für den Sozialismus einzutreten, der allein ihnen die nationale und geistige Freiheit bringen wird.

Eine zweite Resolution betrifft den Schutz ausländischer Arbeiter. In Erwägung dessen, daß von gewissen Nationalitäten Gesetzesvorlagen eingebracht worden sind wegen Ausweisung von Arbeitern der benachbarten Länder werden die sozialistischen Vertreter in den Parlamenten aufgefordert, die wirksamsten Mittel gegen solche Maßnahmen zu treffen, um ihre Verwerfung herbeizuführen.

Eine weitere Resolution spricht sich zu Gunsten der Unabhängigkeit der Balkanvölker und gegen die mazedonischen Greuel aus.

Eine vierte Resolution betrifft die antimilitaristische Propaganda. Wenn zwischen Ländern ein Konflikt eingetreten ist, der einen Krieg wahrscheinlich macht, sollen sogleich die sozialdemokratischen Vertreter im Parlament miteinander in Verbindung treten, um ein gemeinsames proletarisches und sozialistisches Vorgehen zur Verhütung des Krieges fortzusetzen. Zur selben Zeit sollen die sozialdemokratischen Parteien der andern Länder sich verständigen zwecks Bestimmung geeigneter Maßnahmen für die internationale Arbeiterklasse, um den Krieg zu verhüten.

Der Vorsitzende Singer stellte dann fest, daß 886 Delegierte erschienen sind. Unter diesen sind auch solche aus Südafrika und Natal eingetroffen. Hierauf fand die Stimmenverteilung an die einzelnen Nationen statt. Deutschland, Oesterreich, Frankreich, Großbritannien erhalten je 20, Italien 15 Stimmen, die Schweiz 14, Finnland 8, Holland 8, Südafrika, Argentinien, Natal, Australien, Portugal und Japan müssen sich mit 4, Luxemburg mit 3 Stimmen begnügen. Sodann wurde über die Giltigkeit einiger Mandate, besonders englischer, gesprochen (darüber berichteten wir bereits gestern kurz. D. Red.)

Ein Antrag der italienischen und schweizerischen Delegierten, eine einheitliche Mitgliedskarte einzuführen, wurde abgelehnt, nachdem Singer die Zwecklosigkeit festgestellt hatte. „Solche Karten könnten leicht nachgemacht werden. — Ein Antrag, die sozialistischen Parlamentsaktionen aller Länder sollten energisch für die Festlegung einer Minimalarbeitszeit eintreten, wurde ohne Erörterung der interparlamentarischen Kommission überwiesen.

Das Hauptinteresse der Kommissionsberatungen konzentrierte sich wiederum auf die Kommission, welche das Verhalten des Proletariats gegenüber dem Militarismus und der Kriegsgefahr erörterte. Jaurès glaubt, daß Bebel die Folgen der Annahme einer radikalen Resolution für die Sicherheit der deutschen Partei übertreibe, wie er andererseits auch die Bedeutung Hervés mächtig überschätze. Ihm und seinen Freunden liege daran, daß überhaupt eine scharf antimilitaristische Resolution zustandekomme. Wenn das Proletariat jemals einen neuen deutsch-französischen Krieg zuließe, so wäre dies das Ende der Internationale. In ähnlichem Sinne hatte vor Jaurès schon Vaillant gesprochen. Hierauf erklärt von Vollmar mit noch größerer Entschiedenheit als am Tage vorher Bebel die gänzliche Unannehmbarkeit der französischen Resolution für jeden Deutschen. Selbst von der Eventualität von Aufstand und Generalstreik will er nichts wissen. Jules Guesde mit einer starken Minderheit der französischen Delegation erklärte bereits, daß er in der strittigen Frage sich gänzlich auf den Boden der deutschen Genossen stelle.

Einen interessanten Verlauf nahmen die Verhandlungen der Abteilung, die sich mit der Kolonialfrage beschäftigt. Deutschland war in ihr durch die Reichstagsabgeordneten Dr. David und Ledebour und durch die frühern Abgeordneten Bock und Wurm vertreten. Den Vorsitz führte van Kol, der der holländischen Kammer angehört und die Kolonien seines Landes bereist hat. Zunächst fand eine Hauptberatung statt, in der Dr. David zwar erklärte, die Sozialdemokratie müsse die Art, wie die bürgerliche Welt heute kolonisiere, verurteilen, aber anderseits ihren ganzen Einfluß aufbieten, um sowohl die koloniale Bevölkerung wie die kolonialen Naturschätze gegen kapitalistische Ausbeutung zu schützen. Ledebour wandte sich gegen David, der die kolonialen Scheußlichkeiten offenbar für vermeidbar halte. Die heutige Kolonialpolitik sei das unvermeidbare Ergebnis des Kapitalismus, und nur durch die Widerstandskraft der Ausgebeuteten selbst könnten Brutalitäten gemildert werden. Als grundsätzliche Gegner in jeder Ausbeutung und Unterdrückung müßte die Sozialdemokratie die noch viel schlimmere Ausbeutung in den Kolonien grundsätzlich bekämpfen. — Rouanet-Paris hielt es für falsch, die Kolonialfrage nur vom kapitalistischen Standpunkt aus zu betrachten. Es sei manches heute mit den Kolonien zu erreichen. — Terwagne sprach im Namen der Minderheit der belgischen Partei. Er wolle nicht entscheiden, ob Kolonisation notwendig sei, jedenfalls aber könne man nicht sagen, daß sie entbehrlich sei. Abg. Pernerstorfer-Wien wandte sich ebenfalls gegen die starre Verneinung Ledebours. Wurm-Berlin meinte, die Kolonialpolitik werde im Interesse des Kapitalismus gegen die Interessen der Arbeiter gemacht, sie belaste die Etats mit großen Ausgaben für Heer und Flotte, und vermehre die Kriegsgefahr. Die Abstimmung ergab die Ablehnung eines Antrages Dr. David, der in der kolonialen Idee als solcher einen integrierenden Bestandteil des universalen Kulturziels der sozialistischen Bewegung sieht. Angenommen wurde ein Antrag van Kol, der jede Politik des Raubes und der Eroberung verurteilt. Ein verschärfter Antrag Ledebour fand keine Mehrheit, weshalb Ledebour für das Plenum die Stellung eines Korreferenten für die Minderheit in Aussicht stellte.

In der Frauenkonferenz wurde die deutsche Resolution, welche am schärfsten die Forderung des Frauenstimmrechts betont, gegen die österreichischen und englischen Stimmen angenommen. Die Resolution betont, daß die Forderung des Frauenwahlrechts das Ergebnis der Revolutionierung der Arbeit, der Stellung und des Bewußtseins der Frau sei. Prinzipiell bedeute das aktive und passive Wahlrecht für das weibliche Geschlecht die soziale Mündigkeitserklärung. Die erste internationale Konferenz sozialistischer Frauen kämpft für das allgemeine Frauenstimmrecht, das allen Großjährigen zusteht, und weder an Besitz, noch Steuerleistung, noch Bildungsstufe oder sonstige Bedingungen geknüpft ist, welche Glieder des arbeitenden Volkes von dem Genuß des Rechtes ausschließen. Pflicht der sozialistischen Frauenbewegung in allen Ländern ist es, sich an allen Kämpfen, welche die sozialistischen Parteien für die Demokratisierung des Wahlrechts führen, mit höchster Kraftentfaltung zu beteiligen.

In der Nachmittagssitzung wurden die kolonialen Fragen weiter behandelt. Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärte Singer:

Genossen, in der Nähe von Stuttgart ist ein großes Brandunglück vorgekommen, wodurch eine Reihe von Leuten des betreffenden Ortes schwer geschädigt worden ist. Das internationale sozialistische Bureau schlägt Ihnen vor, zum Zeichen des Mitgefühls 500 Mark aus der Kasse der internationalen Bureaus zu bewilligen.

Die Versammlung stimmt dem unter großen Beifallskundgebungen zu.

Als erster Redner nahm Quelch von der sozialdemocrat Föderation das Wort, der ausführte, daß die kolonialen Fragen praktisch behandelt werden müßten. Auch wir verdammen die kapitalistische Kolonialpolitik mit allen ihren Greueln und Ungeheuerlichkeiten. Der Sozialismus muß hier eingreifen. Die internationalen Verständigungen der jetzigen Staatsregierungen führen nicht zum Ziele. Das sehen wir im Haag, wo ihre Vertreter zusammengekommen sind, angeblich, um den Krieg zu verhindern. Dort sitzt und rät man und während der Zeit rüsten zwei der dort beteiligten Nationen zu neuen Kriegen. Im Haag sitzen Mörder und Diebe. Die Staaten wollen nur ihre Ausgaben für Mord und Totschlag verringern. Eduard Bernstein empfiehlt die Annahme der Kommissionsresolution. Es handele sich darum, die Opposition gegen die jetzige Kolonialpolitik zu begründen. Von neuen Kolonien sei keine Rede. Es handelt sich nur um die bestehenden, zu deren Bewirtschaftung man Stellung nehmen müsse. Die Sozialdemokratie gewinne überall eine steigende Macht und könne nicht wie Pontius Pilatus sagen: Ich wasche meine Hände in Unschuld. Wir können die Kolonien nicht aufgeben, weil sie sonst anderen Eroberern in die Hände fallen würden. Wir brauchen auch Kolonialprodukte. Wir müssen die Kolonien erhalten, wenn wir nicht der Wahrheit und Geschichte ins Gesicht schlagen wollen. Es wäre z. B. besser, wenn der Kongostaat nicht Privateigentum eines Königs wäre, sondern von einem Parlament verwaltet würde, in welchem auch Sozialisten sitzen.

Ledebour vertritt die abgelehnte Resolution, die auch von den Schweden und Norwegern unterstützt sei. Er müsse die Vorwürfe des Referenten van Kol mit aller Entschiedenheit zurückweisen. van Kol habe positive Arbeit gefordert. Wir haben immer positive Arbeit geleistet, auch in der Kolonialpolitik. Wenn van Kol das nicht weiß, so wundert mich das nicht, aber Bernstein scheint ganz das Gedächtnis verloren zu haben, seitdem er nicht mehr im Reichstage sitzt. Wir sind energisch eingetreten gegen den Landraub, wir haben die scheußlichen Uebergriffe gebrandmarkt. Wir haben ständig gebohrt und haben getan, was wir tun konnten. Wenn wir uns auf ein Programm einlassen, werden wir bald in den Kolonialsumpf geraten. Bernstein weiß es besser! Das ist derselbe Bernstein, der, als Kiautschou erworben wurde, sagte: „Das ist kein schlechter Streich." Wenn Bernstein eine Dummheit macht, so überschlägt sich Bülow vor Begeisterung und lobt den großen Geist Bernsteins. Dann ist Bernstein plötzlich ein großes Licht, das Bülow über den grünen Klee lobt.

Singer: Es ist vorhin gesagt worden, daß im Haag Diebe und Räuber zusammensitzen. Ich nehme an, daß damit nicht die Personen gemeint sind, die dort versammelt sind, sondern daß nur die kapitalistischen Interessen, die dort gewahrt werden, mit dieser Bezeichnung belegt werden sollten.

Abg. Dr. David-Mainz: Die Angriffe Ledebours beruhen auf irrtümlichen Anschauungen. Wir wollen die jetzige kapitalistische Kolonisationsmethode gewiß nicht rechtfertigen, bekämpfen sie vielmehr mit aller Energie. Trotzdem müssen wir uns an der Kolonialpolitik beteiligen. Wir müssen die Kolonialpolitik zulassen, wenn wir gegen uns selbst konsequent sein und nicht blos Phrasen dreschen wollen. Auch unsere Kolonien müssen eine Wandlung vom Kapitalismus zur modernen Entwicklung durchmachen. Schmerzenswege bleiben der Menschheit nicht erspart. Wir dürfen nicht nur Kritik üben, nicht nur protestieren. Wir müssen auch positive Ideale und unser Ziele schrittweise zu erreichen suchen.

Darauf wurden die Verhandlungen nach 6 Uhr abends auf morgen vertagt.

Die Verwitterung am Kölner Dom.

Ueber den baulichen Zustand des Kölner Domes veröffentlicht Professor Dr. Kaiser von der Erlanger Universität in dem Neuen Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie eine Abhandlung:

Ueber Verwitterungserscheinungen an Bausteinen einiges. Die Dombauverwaltung hatte im Jahre 1906, nachdem verschiedene Gebäudeteile, so namentlich die Westportale und ein Teil des südlichen Querschiffsgiebels eingerüstet waren, den Professor Kaiser ersucht, über die eigenartigen Verwitterungserscheinungen, die an den Bausteinen des Kölner Domes, besonders an den Stubensandsteinen in letzter Zeit in bedeutendem Umfange sich zeigten, eine genauere Untersuchung anzustellen. Professor Kaiser stellt u. a. fest, daß die Verwitterung in neuerer Zeit erheblich fortgeschritten ist. Die hauptsächlichste Veränderung ist folgende: Eine äußerlich unbeschädigt erscheinende, schalenförmige Rinde sitzt auf einer weißen Schicht und diese erst lagert auf dem festen Gestein. Mehrere solcher Schalen liegen oft aufeinander, getrennt durch mehr oder weniger dicke Lagen der weißlichen Anblähungen. Durch das Aufschlagen mit dem Hammer kann man die oft außerordentliche große Ausdehnung der abblätternden Schalen leicht nachweisen. Nach heftigen Regengüssen sieht man an zahlreichen Stellen die Schalen losgesprengt und eine helle Färbung hervortreten. Der ganze Abblätterungsvorgang wiederholt sich an den Stellen, an denen er einmal eingesetzt hat, außerordentlich häufig, so daß hier bedeutende Schwächungen eintreten können bezw. müssen. Das Auftreten der pulverartigen, weißlichen Schicht ist eine Erscheinung, die bisher in dieser Ausdehnung nicht beobachtet worden ist.

Es mußten daher eingehende mineralogische und chemische Untersuchungen angestellt werden, um festzustellen, ob diese Umwandlung durch die Zusammensetzung des Steinmaterials selbst hervorgerufen oder durch eine äußere Veranlassung bewirkt wird. Hierbei ergab sich die sehr interessante Tatsache, daß in dem Gestein selbst keine Bestandteile vorhanden sind, welche die umwandelnde Zerstörung ohne weiteres verursachen können und daß der Stein in anderen Gegenden z. B. in Bayern, wo das Schloß zu Neuschwanstein bei Füssen aus demselben errichtet ist, als ein vollständig wetterbeständiges und durchaus einwandfreies Baumaterial sich erweist. Die Zerstörung am Kölner Dom wird bewirkt durch die in der Atmosphäre Kölns in großen Mengen vorhandenen schwefligen Säuren. Die ganze Umwandlung ist somit auf die Einwirkung von Rauchgasen zurückzuführen, an denen beim Kölner Dom, bei der Nachbarschaft vielbenutzter Bahnanlagen, zahlreicher Hotels und Privathäuser mit Zentralheizungsanlagen, inmitten eines weitausgedehnten Häusermeeres, an das sich zahlreiche industrielle Anlagen anschließen, kein Mangel ist. Die Umwandlung ist eine um so gefährlichere, als sie aus der Bildung von wasserhaltigen Kalk- und Magnesiasulfaten, also kurz von Bittersalz und Gips besteht und selbst diejenigen Steine bereits ergriffen hat, welche äußerlich noch keine Spur einer Verwitterung erkennen lassen. Es ist noch besonders hervorzuheben, daß unter den fortschreitenden Angriffen der Lösungen auf das Gestein dieses immer poröser wird. Es kann infolgedessen immer größere Wassermassen und damit zusammen immer größere Gasmengen aus der Atmosphäre aufnehmen. Daraus folgt, daß, wenn der Vorgang einmal eingesetzt hat, er sich immer mehr verstärken wird, da die Zufuhr von Wasser und Gas unmöglich abgeschnitten werden kann. Ein Aufhalten der einmal begonnenen Zersetzung ist aus demselben Grunde ein Ding der Unmöglichkeit.

Diese Ausführungen geben ja wenig Trost für die Zukunft des herrlichen Bauwerks.

LOKALES

* Hagen, 22. August.

Für die Kaiserparade bei Münster haben sich aus Hagen Stadt und Land nicht weniger als 678 Mitglieder von Kriegervereinen zur Teilnahme gemeldet. Insgesamt werden — wie wir bereits vor etwa 14 Tagen berichteten — gegen 15 000 Westfälische Kriegervereinsmitglieder bei der Parade zugegen sein.

* **Das offizielle Programm für die Kaisertage in Münster** steht nunmehr fest. Die Ankunft des Kaiserpaares auf dem Zentralbahnhofe erfolgt am Donnerstag, 29. August, 4 Uhr 20 Minuten nachmittags. Dort findet großer militärischer Empfang statt. Der Einzug bewegt sich durch die Bahnhofstraße, Servatiiplatz, Salzstraße, Prinzipalmarkt, Domplatz, Ueberwasserkirchplatz, Frauenstraße zum Schloßplatz. Der Empfang durch die städtischen Behörden und die Ueberreichung des Ehrentrunkes vollzieht sich am Servatiiplatz. Die Illumination der Stadt beginnt um 8 Uhr 45 Min. abends. Um 9 Uhr begibt sich das Kaiserpaar zu einer Festlichkeit in den adeligen Damenklub. Am Freitag, 30. August, fahren die Herrschaften im Automobil über die Promenade und Hammerstraße zum Paradefeld. Nach der Parade erfolgt die Rückkehr zum Schlosse. Um 7 Uhr abends findet Paradetafel im Landesmuseum und um 9½ Uhr Zapfenstreich vor dem Schlosse statt. Am Samstag, 31. August stattet das Kaiserpaar der Stadt Tecklenburg einen Besuch ab. Die Reise dorthin erfolgt im Automobil. Nach der Rückkehr ist um 3 Uhr nachmittags Damenempfang im Schloß und um 6 Uhr 30 Minuten Empfang des westfälischen Bauernvereins. Um 7 Uhr findet Tafel für die Provinz im Landesmuseum statt, dann werden Gesangsvorträge sowie die Huldigung der Turn- und Sportvereine vor dem Schlosse entgegengenommen. Am Sonntag, 1. September, wird vormittags 10 Uhr Gottesdienst auf dem Neuplatze abgehalten. Die Abreise erfolgt um 11 Uhr 30 Minuten vormittags. Auf dem Wege zum Bahnhofe wird noch der Friedenssaal im Rathause besichtigt.

⊙ **Tragbetten zur Beförderung von Kranken auf der Eisenbahn.** Auf den preußisch-hessischen Staatsbahnen sind tragbare Betten eingeführt zur Beförderung von Kranken in einem abgeschlossenen Abteil 3. Klasse mit allen die 3. Wagenklasse führenden Fernzügen. Die Beförderung in Wagen mit innerem Durchgang oder in D-Zugwagen ist ausgeschlossen. Die Kranken können in dem Bett von der Wohnung oder Unfallstelle abgeholt, ohne Umbettung in das Abteil gebracht und auf der Zielstation wieder vom Bahnhof bis zum Krankenhaus zur Klinik oder Wohnung getragen werden. Die Gestellung des erforderlichen Personals ist Sache des Kranken; die Eisenbahnbediensteten haben jedoch bei Bedienung der Tragbetten, namentlich beim Hineinheben in die Wagen und beim Wiederherausnehmen Hilfe zu leisten. Zu jedem Tragbett gehört eine Matratze, eine um diese zu legende Gummidecke und eine Schutzdecke. Bettstücke nebst Bettbezügen und Decken hat der Kranke selbst herzugeben. Die Krankenbetten müssen rechtzeitig bei der Abgangsstation bestellt werden. Bei der Beförderung eines Kranken mittels des Tragbettes sind auf den Strecken der preußisch-hessischen Staatsbahnen zwei Fahrkarten 3. Klasse für den Kranken und eine Fahrkarte 3. Klasse für jeden Begleiter zu lösen. (Es finden in dem Abteil 3. Klasse neben dem Krankenbett noch zwei Begleiter Platz.) Weitere Gebühren (für Benutzung, Rücksendung und Desinfektion des Tragbettes) werden nicht erhoben. Auch wird das Bett zur Beförderung der Kranken nach und vom Bahnhofe kostenlos gestellt. Soweit jedoch zur Beförderung des Tragbettes zwischen Wohnung oder Krankenhaus und Station verfügbare Eisenbahnbedienstete (Gepäckträger 2c.) in Anspruch genommen werden, ist deren Tätigkeit nach dem Gepäckträgertarife zu vergüten. Die Beförderung von Pestkranken ist ausgeschlossen. An Aussatz, Cholera, Flecktieber, Gelbfieber, Pocken, Genickstarre, Milzbrand und Rotz Erkrankte werden nur in besonderen Wagen nach dem hierfür geltenden besonderen Tarife befördert. Jede nähere Auskunft erteilen die Bahnhofsvorsteher.

⊙ **Zur ruhigen und geräuschlosen Abwicklung des Zugdienstes** im Personenverkehr hat Eisenbahnminister Breitenbach eine Verfügung erlassen, wonach das Abrufen auf den Bahnsteigen nicht unbedingt erforderlich und nur auf die dringendsten Fälle zu beschränken ist. Von einem Läuten ist ganz abzusehen. Das reisende Publikum wird durch die Schilder an den Zügen, sowie durch die sonstigen Hinweise über die an den einzelnen Bahnhöfen abgefertigten Züge genügend unterrichtet. Auch soll geprüft werden, ob und inwieweit allgemein der von dem zuständigen Stationsbeamten zu erteilende Auftrag zur Abfahrt eines Zuges statt auf den mündlichen Zuruf „Abfahren" nach dem Vorbild des im Bereich des Berliner Stadt- und Vorortverkehrs eingeführten Verfahrens durch einen Kommandostab oder bei Dunkelheit durch eine Laterne gegeben werden kann.

* **Ausstellungsreisekassen.** Aus Anlaß der bevorstehenden großen Ausstellung „München 1908" macht die Bayerische Industrie den interessanten Vorschlag, durch Begründung besonderer Reisekassen möglichst weiten Kreisen den Besuch der Ausstellung zu erleichtern. Wie die „Ständige Ausstellungs-Kommission für die Deutsche Industrie" mitteilt, sollen vermittelst kleiner wöchentlicher Beiträge Fonds zur Besteritung der Reisekosten gesammelt und den so gebildeten Reisevereinigungen beträchtliche Vergnügungen bei Fahr- und Eintrittspreisen, desgleichen hinsichtlich der Verpflegungs- und Wohnungskosten eingeräumt, ferner zur Besichtigung sachkundige Führer zur Verfügung gestellt werden. In verschiedenen Verbänden sind derartige Reisekassen bereits begründet worden; auch wird von bayerischen Arbeitgebern beabsichtigt, durch Stiftung entsprechender Fonds die Begründung von Fabrik-Reisekassen in die Hand zu nehmen. Dieses Beispiel wird sicherlich auch in anderen Teilen Deutschlands Nachahmung finden.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern vormittag auf dem städtischen Schulgrundstück an der Haldenstraße. Durch den Schlosser sollte im Gebäude ein Ofen aufgestellt werden. Da der Ofen aber nicht ohne weiteres durch den Torweg transportiert werden konnte, hob man die schweren eisernen Torflügel aus und stellte sie neben den Eingang. Während nun der Schlosser im Innern des Hauses an der Arbeit war, machten sich draußen Kinder an den Torflügel zu schaffen. Plötzlich schlug einer der Flügel um und traf den 5 Jahre alten Sohn der Familie St. aus der Haldenerstraße so unglücklich, daß das linke Bein des Kleinen fast zerschmettert wurde. Der sofort herbeigerufene Arzt hat wenig Hoffnung, daß der Unterschenkel erhalten bleibt.

p **Mit einem Paar Gamaschen** im Werte von 8 Mk. war der Lehrling N. aus Neuenrade seinem Meister durchgebrannt. Dieser benachrichtigte die Polizei, der es gestern gelang, den jugendlichen Ausreißer auf dem Bahnhof festzunehmen. Der Lehrling wird sich jetzt wegen Diebstahls vor Gericht zu verantworten haben.

p **Auf dem Dampfkessel** der hiesigen Brauerei M. übernachtete ein stellenloser Schuhmachergehülfe von hier, der als Herumstreicher der Behörde wohl bekannt ist. Da er sich schon 14 Tage lang seine Schlafstelle im Freien gesucht hat, nahm man ihn in Haft.

p **Im Walde hinter dem Höing** fand man ein der Stadt Hagen gehörendes wertvolles Wasserleitungsrohr, das bisher im Hause eines hiesigen Fuhrunternehmers aufbewahrt wurde. Als Dieb kommt ein Gelegenheitsarbeiter in Frage.

p **Einen Deserteur** nahm die Polizei in Gevelsberg fest. Es handelt sich um den Arbeiter Franz Sch., der zu einer Uebung nach Paderborn einberufen war. Er stellte sich auch dort, fand aber gleich am zweiten Tage seiner Uebung keinen Gefallen an dem Soldatenspiel und riß aus.

p **Naphthalin verschluckt** hat ein auf der Springe spielendes 2jähriges Kind. Es erkrankte sofort nach dem Genuß und wurde eiligst in die Behandlung eines Arztes gegeben, der dem kleinen Kinde den Magen auspumpte u. dadurch einen schlimmen Ausgang verhütete. Ein betrunkener Händler hatte auf der Springe eine Düte mit Naphthalin verloren, und das Kind hat in der Meinung, es sei etwas Leckeres, ein Stück des Fundes verschluckt. Wieder ein Beweis dafür, wie nötig es ist, daß die Mütter ihre Kinder vor dem Genuß umherliegender Gegenstände warnen.

p **Ein Fürsorgezögling aus Hagen,** der aus einer Anstalt bei Bielefeld entlaufen ist, wurde hier aufgegriffen.

AUS DER UMGEBUNG

∏ **Haspe,** 21. August. (Ein gefährlicher Einbrecher) wurde heute von der Hagener Strafkammer auf längere Zeit unschädlich gemacht. Auf der Anklagebank saß der bisher noch unbestrafte ledige Schleifer Hugo Sch. von hier, der sich wegen schweren Diebstahls, Diebstahlsversuchs und gefährlicher Körperverletzung zu verantworten hat. Der Angeklagte, der keinen schlechten Eindruck macht, legt folgendes Geständnis ab: Im Juli und September vorigen Jahres sei er durch ein offenstehendes Kellerfenster in das Haus des Rentners S. hier eingestie-

gen und, da sämtliche Türen offen gestanden hätten, sei er unbehelligt bis in das Schreibzimmer des S. gelangt. Hier habe er zweimal mit einem Meißel den Schreibtisch erbrochen und 500 bezw. 180 Mark gestohlen. Zwei weitere Einbrüchte hätten keinen Erfolg gehabt, da kein Geld im Schreibtisch mehr gelegen habe. Den letzten Versuch machte der Angeklagte am 8. Juli dieses Jahres. Hierbei wurde er von dem von einem Spaziergange heimkehrenden S. überrascht. Der Verbrecher schlug den schwerhörigen alten Herrn mit einem furchtbaren Knüppel nieder und entfloh. Der Verletzte litt 14 Tage an Schwindelanfällen und kann seit jener Zeit noch schlechter hören. Der Staatsanwalt beantragt mit Rücksicht darauf, daß die Affäre nahezu an Raub grenzt, 3 Jahre Gefängnis. Das Gericht verweigerte dem Angeklagten mildernde Umstände und erkannte auf 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus.

⊙ **Haspe**, 21. August. (Hühnerdiebe.) Der erheblich vorbestrafte Arbeiter August M. stahl in der Nacht zum 6. Juli dieses Jahres mit seinem Freunde F., aus dem Hühnerstalle eines Landwirts 4 Hühner und leistete den ihn festnehmenden Polizeibeamten erheblichen Widerstand. Während F. es vorzog, schleunigst den Hasper Staub von seinen Füßen zu schütteln, hatte M. — der die Flucht seines Freundes mißbilligt — allein vor der Hagener Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte gab den Hühnerdiebstahl zu, behauptet aber, total betrunken gewesen zu sein und bittet um milde Strafe. Das Gericht erkennt auf 6 Monate Gefängnis.

♂ **Westhofen**, 21. August. (Statistische Mitteilungen.) Im Jahre 1906 wurden im Amte Westhofen gebaut: 11 Wohnhäuser im Werte von 154 000 Mark, (8 mit 112 000 Mark), 18 Anbauten mit 40 000 Mark (12 mit 18 000 Mark), noch im Bau begriffen am Schlusse des Berichtsjahres waren 24 (2) Bauten. Der durchschnittliche Tagelohn eines Bauhandwerkers betrug 5 (5) Mark, eines Handlangers 4 (3,50) Mark. — Im Jahre 1906 wurden auf der hiesigen Eisenbahnstation 49 654 Fahrkarten verkauft. — Der Güterverkehr war folgender: Angekommen sind: 11 932 Tonnen, von hier versandt 46 221 Tonnen; an Großvieh wurden empfangen 264 Stück, versandt 104 Stück, an Kleinvieh 822 bezw. 3 Stück.

tt **Schwerte**, 22. Aug. (Besitzwechsel.) Die bekannte, Hüsingstraße 31 belegene Wirtschaft des Herrn Fr. Börstinghaus ist für den Preis von 48 000 Mark in den Besitz der Herren Bauunternehmer Karl Dittrich und Kaufmann Albert Stein übergegangen. Das Haus soll abgerissen und daselbst zwei Neubauten errichtet werden, von denen das eine, mit der Front an der Hüsingstraße, als Geschäftslokal der Firma Gebr. Stein dienen soll, während der Wirtschaftsbetrieb in das zweite, an der Moltkestraße liegende Haus verlegt werden soll. Mit der alten Besitzung verschwindet wieder ein Verkehrshindernis, da das Haus fast bis an die Straßenrinne ragte.

[] **Schwerte**, 21. Aug. (Eine böse Suppe) hat sich der jugendliche Anstreicher Wilhelm L. von hier eingebrockt. Am 7. Juli d. Js. feierte L. Schützenfest in Unna und da er früh morgens seine elterliche Wohnung verschlossen fand, schlug er eine Fensterscheibe der Werkstatt seines früheren Meisters ein und übernachtete dort. Dort standen drei Fahrräder, von diesen suchte sich L. das beste aus und fuhr damit früh morgens nach Schwerte. Hier merkte er, daß er nicht einen Pfennig Geld mehr hatte, er fuhr also nach Hagen, wo er das Rad versetzen wollte Hierbei wurde er angehalten und, da er einen falschen Namen abgab, verhaftet. Die Hagener Strafkammer vor der sich L. wegen schweren Diebstahls und falscher Namensangabe zu verantworten hatte, erkannte auf 9 Monate Gefängnis und 20 Mark Geldstrafe.

s **Schwerte**, 21. August. (Submissionsblüte.) An der Hörder Straße soll eine Unterführung der Eisenbahnstrecke Schwerte-Arnsberg gebaut werden. Bei der Oeffnung der Offerten ergab sich ein auffallender Unterschied in der Höhe der einzelnen Forderungen. Während die Höchstforderung 26 850 Mark betrug, bezifferte sich die niedrigste auf nur 13 240 Mk. Der Preisunterschied übersteigt also noch die Summe Mindestforderung.

[] **Holzen**, 21. August. (Bautätigkeit.) Hier ist die Baulust selten so groß gewesen wie im Laufe dieses Jahres. Nachdem schon — namentlich in den Rosen — einige Wohnhäuser fertiggestellt sind, läßt der Gärtner Heidenfels von hier auf den vom Gutsbesitzer Schwarzelühr hier erworbenen 4 Morgen Land ein Wohnhaus errichten und es soll dort eine schöne Gärtnerei mit Treibhaus entstehen. — Die Gebäude des Kötterschen Hofes, der von der Baugesellschaft in Hagen erworben ist, werden zur Zeit in schöne Wohnräume umgebaut und sollen Wohnungen für 12 bis 14 Familien bieten. — Der Ziegeleibesitzer Ostermann wird demnächst ein der Neuzeit entsprechendes Geschäftshaus in der Nähe seiner Ziegelei errichten.

tt **Lüdenscheid**, 21. Aug. (Selbstmord) beging hier in der vorigen Nacht der Zahntechniker D., indem er sich mittelst Arsenik vergiftete. Gegen D. schwebte ein gerichtliches Verfahren, weil er sich an Frauen, die sich seiner Behandlung anvertrauten, vergangen haben soll. Er war verheiratet.

tt **Lüdenscheid**, 21. Aug. (Genickstarre. — Unfall.) Unter dem Verdachte der Genickstarre wurde ins hiesige Krankenhaus eine Frau Schmelzer aus Eveking bei Werdohl eingeliefert. — Ein schweres Unglück ereignete sich gestern auf dem Westfälischen Kupfer- und Messingwalzwerk zu Oberrahmede. Der Arbeiter Fritz Hardt geriet mit beiden Händen zwischen zwei Walzen, wobei er sich so schwere Quetschungen zuzog, daß ihm im hiesigen Krankenhause mehrere Finger abgenommen werden mußten.

a **Hemer**, 21. Aug. (Der rote Adlerorden vierter Klasse) wurde dem Geheimen Sanitätsrat Dr. Karl Büren zu Hemer im Kreise Iserlohn aus Anlaß seines 50jährigen Doktorjubiläums verliehen.

v **Arnsberg**, 22. August. (Schneidernot im Sauerland) — das ist das Neueste vom Tage. Geklagt wird in der Hauptsache in diesem Gewerbe über den stetig zunehmenden Mangel an Lehrlingen. Die Stadt Arnsberg besitzt augenblicklich bei 20 Meistern 2 Lehrlinge.

÷ **Hattingen**, 21. Aug. (Leichenfund.) In der Nähe von Ueberruhr wurde gestern die Leiche eines 36 bis 40 Jahre alten Mannes gelandet. Der Tote, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten, war bekleidet mit einem braunen Joppenanzug, weiß-blau gestreiftem Vorhemd, grauen Strümpfen, Normalhemd und fast neuen Schnürschuhen. Dem Anschein nach gehört der Ertrunkene dem Arbeiterstande an.

= **Werne** b. Langendreer, 21. August. (Gasexplosion.) In dem Hause des Wirts Schmidt explodierte in dem Augenblick, als eine neu angelegte Gasleitung probiert werden sollte, eine heftige Explosion. Fenster und Türfüllungen wurden zertrümmert. Die Hausbewohner kamen mit dem Schrecken davon.

st **Münster**, 21. August. (Einen bösen Hereinfall) in des Wortes ureigenster Bedeutung, erlebte hier der mehrfach vorbestrafte Schlosser Gustav Kohren. Er war auf Grund eines Betruges verhaftet und dem Gerichtsgefängnis zugeführt worden. Eines Nachmittags gelang es ihm, seinem Aufseher unbemerkt zu entwischen und auf den Bodenraum des Gefängnisses zu flüchten. Aus der dort befindlichen Kleiderkammer versah er sich mit „Zivil" und machte sich dann daran die Vergitterung eines Dachfensters loszumachen. Durch dieses gelangte er auf das Dach des Gefängnisses, von wo er sich am Blitzableiter auf das Dach einer Baracke hinunterließ. Mittlerweile hatte aber der Aufseher bemerkt, daß ihm einer seiner Schutzbefohlenen abhanden gekommen war und alsbald begann eine wilde Jagd auf den Ausreißer. Als dieser sich verfolgt sah, lief er über das Dach der Baracke und verschwand plötzlich spurlos. Er hatte sich in einen breiten Schornstein gleiten lassen; mußte aber zu seinem Schreck erfahren, daß er nicht in die goldene Freiheit, sondern in eine Abortgrube geraten war. Erst nachdem man ein Loch in die Wand geschlagen hatte, konnte der Verwegene aus seiner üblen Lage befreit werden. Durch diesen „Hereinfall" ist er jedoch keineswegs entmutigt. Er erklärte vielmehr ebenso offen wie frech, daß er es gelegentlich doch noch einmal versuche. Aufs Einbrechen versteht er sich übrigens ebenso gut wie aufs Ausbrechen; nur hatte er kürzlich auch hier das Pech, zu früh gefaßt zu werden und zwar, als er mit mehreren Komplizen in Eisenach ein Juwelergeschäft ausgeräumt hatte. Hierfür hat ihm die dortige Strafkammer eine Zuchthausstrafe von 7 Jahren zudiktiert. Da es sich für ihn jetzt ganz besonders lohnt, auszureißen, erschien er vor der hiesigen Strafkammer I unter starker Bewachung. Das Urteil, wegen des Diebstahls der Kleider und der Beschädigung des Dachfensters im hiesigen Gefängnis lautete auf eine Zusatzstrafe von 1 Monat Zuchthaus.

In **Köln**, 21. August. (Die Kriminalpolizei) ermittelte zehn noch schulpflichtige Knaben, die in Fabriken und auf Fabrikhöfen in Ehrenfeld und Nippes Diebstähle verübten.

LETZTE DEPESCHEN

Drahtmeldungen des Westf. Tageblatts, General-Anzeiger für Hagen und Umgegend.

Ein Unfall der Kaiserin.

w **Wilhelmshöhe**, 22. August. **Durch Ausgleiten auf dem durch Regen erweichten Boden kam die Kaiserin gestern nachmittag zu Fall und erlitt eine Aderverletzung im linken Bein. Es ist die Innehaltung einer Ruhelage für längere Zeit erforderlich. Die Kaiserin hat die Teilnahme an den Reisen nach Schwerin, Hannover und Münster aufgeben müssen.**

Neues von den marokkanischen Wirren.

w **Flerucen (Algerien)**, 21. August. **Etwa 1000 Marokkaner, die in den Bergwerken Beni Saf arbeiten, legten heute die Arbeit nieder. Sie durchzogen die Straßen der Stadt und bedrohten die Europäer. Der Bürgermeister ersuchte die Militärbehörden um Belassung von Waffen für die Bevölkerung.**

w **Madrid**, 22. Aug. **Der Ministerrat erklärte gestern, daß die Blättermeldungen über den Kampf in Casablanca vom 18. August übertrieben seien. Spanien werde keine Verstärkungen senden. Die spanischen Truppen müßten im Innern der Stadt bleiben, ohne an den Kämpfen teilzunehmen, es sei denn, daß sie angegriffen würden, denn sie seien dort, um den Polizeidienst zu versehen.**

Katholische Lehrer beim Kultusminister.

w **Berlin**, 22. Aug. Eine Abordnung des katholischen Lehrerverbandes Deutschlands, preußische Abteilung, hatte eine Audienz beim Kultusminister Dr. Holle, um ihm die Wünsche der katholischen Lehrer Preußens zu unterbreiten. In einer sich anschließenden zwanglosen Unterhaltung suchte der Minister sich namentlich über die Wünsche zur Besoldungs- und Küsterfrage zu orientieren und gab die Versicherung, die vorgetragenen Wünsche wohlwollend zu prüfen und das Möglichste zu ihrer Verwirklichung zu tun.

Lärmszenen im Zirkus.

w **Düsseldorf**, 22. August. **Im Zirkus Sporn entstanden gestern Lärmszenen, als der Ringkämpfer Steurs aus Belgien seinen Gegner Sturm aus Berlin unfair angriff. Die beiden Kämpfer ohrfeigten einander; das Publikum stürmte die Manege und mußte von der Polizei und der Feuerwehr zurückgetrieben werden. Die Preisrichter disqualifizierten beide Ringer; die Polizeibehörde verbot ihnen das weitere Auftreten.**

Verheerungen durch ein Gewitter.

Gewaltige Wasserhose — Emporgehobene Dächer — Luftreise zweier Pferde und eines Hundes.

w **Kopenhagen**, 22. Aug. **Ein furchtbares Gewitter ging gestern vormittag über den nordwestlichen Teil von Jütland nieder und richtete große Verwüstungen an. Gleichzeitig erhob sich eine gewaltige Wasserhose, die Dächer emporhob und Wände umstürzte. In einem Hof hat der Sturm zwei Pferde zwanzig Fuß hoch über die Hecke gehoben und bis außerhalb des Hofes geführt. Ein Hund machte sogar die Fahrt 200 Fuß hoch in die Luft mit.**

Eine amerikanische Bank in Zahlungsschwierigkeiten.

w **Portland**, 22. Aug. **Die Portland Trust and Savings Bank ist gezwungen worden, ihre Zahlungen einzustellen, da es ihr nicht gelang, trotz angebotener Sicherheiten ein Kapital von 100 000 Dollars zu beschaffen. Die Verbindlichkeiten sollen sich auf über 2 500 000 Dollars belaufen.**

Untergang eines Segelschiffes.

w **Hamburg**, 22. Aug. **Das Segelschiff Istavat ging auf der Fahrt nach Barzelona mit 13 Mann Besatzung unter.**

w **Hamburg**, 22. Aug. **In einem an ein Produktengeschäft in Elmshorn gelangten Lumpenballen wurden gestern drei schon stark verweste Kinderleichen gefunden.** Der Ballen gehörte zu einer Ladung Lumpen, die am 14. August von Hamburg nach Elmshorn gelangt war.

w **Kaschau**, 22. Aug. Der elfjährige Bauernknabe Stephan Kerteß in Hollohaza hat seinem trunkenen Vater im Schlafe mit einer scharf geschliffenen Axt den Schädel gespalten, weil der Vater die Mutter stets zu mißhandeln pflegte. Nach vollbrachtem Morde verbarg sich der Bursche in einem Keller, wo er mit der größten Seelenruhe bis zum Morgen schlief. Dort fanden ihn auch die Gendarmen, die ihn verhafteten.

Kaufmännisches Personal

findet man schnell durch ein Inserat im „General-Anzeiger für Hagen und Umgegend" (Westfälisches Tageblatt), der infolge seiner hohen Auflage von 16 000 Exemplaren für einen großen Interessenkreis garantieren kann.

Verantwortl. für den politischen, allgemeinen Teil i. V.: Th. Härles Bühne, für Lokales, Provinzielles u. Feuilleton: Paul Schnabel, für die Anzeigen Wilhelm Oesterreich, sämtlich in Hagen

Standesamt Hagen

20. August 1907.

Geburten: Eisenbahn-Schirrmeister Karl Wiesemann, 1 T. Eisenbahnschaffner Ernst Hast, 1 S. Mutternpresser Andreas Hinzmann 1 S. Hausierer Max Höffken, 1 T. Eisenbahn-Hilfsschaffner Heinr. Becker, 1 T. Kaufmann Ernst Hennemann 1 T. Fabrikschlosser Bernhard Stankewitz, 1 S. Eisenbahnschaffner Karl Geitebrügge, 1 S. Bäckermeister Gust. Klemens Brenken, 1 S.

Aufgebote: Stahlwerkarbeiter Emanuel Wilhelm Dietzel zu Haspe und Adele Helene Krüner zu Hagen. Bureaugehilfe Max Michel zu Hagen und Marie Anna Gertrud Stein zu Mülheim a. d. Ruhr. Handlungsgehilfe Wilhelm Schulte zu Hagen und Ottilie Graf zu Witten. Maurer-Handlanger Herm. Liermann und Elise Herbst, verwitwete Solbach, beide zu Hagen. Fabrikholzarbeiter Wilhelm Jordan und Ida Rademacher, beide zu Hagen. Schriftsetzer Heinrich Engelhard und Theresia Bauseler, beide zu Hagen.

Eheschließungen: Kaufmann Wilhelm Binder zu Essen und Johanna Michel zu Hagen. Kutscher Josef Kellmann und Gertrud Steinbach, beide zu Hagen. Drahtzieher Heinrich Brandes und Gertrud Meisterjahn, beide zu Hagen. Bleigießer Heinrich Feldmann und Anna Schwarzendahl, beide zu Hagen.

Sterbefälle: Volksschullehrer Heinrich Huthwelker, 32 J.

Düsseldorfer Börsenbericht.

Mitgeteilt vom Westdeutschen Bankverein Akt.-Ges. Hagen i. W.

Hagen, 22. August.

Die gestrige Düsseldorfer Börse eröffnete in schwacher Haltung. Als dann die Nachricht eines festen Schlusses der Berliner Börse sowie die Ermäßigung des Privatdiskontes um ½ Prozent eintraf, trat auf der ganzen Linie infolge Deckungen Kauflust ein.

Auf dem Kohlenkuxenmarkte notierten u. a. Altendorf 950 B. 900 G., Carolus Magnus 5500 zu 5850, Freie Vogel und Unverhofft 3140 zu 3175, Kaiser Friedrich 2925 zu 2975. Umsätze wurden fast garnicht getätigt. Schwere Werte waren mehrfach gesucht, ohne daß Material am Markt war. Trier mußten sich eine weitere Einbuße gefallen lassen und waren zu 3925 offeriert.

Braunkohlenwerte lagen ohne Geschäft.

Von Kalikuxen machte sich zu den stark gewichenen Preisen mehrfach Deckungsbegehr geltend. So wurden Immenrode, die gestern morgen im freien Verkehr zu 1200 umgingen, mit 1275 gesucht. Ferner waren Käufer am Markt für Siegfried I zu 1550, Hansa-Silberberg zu 1925, Deutsche Kali-Aktien zu 87½ Prozent und Hattorf-Aktien zu 37 Prozent; dagegen lagen Teutonia schwächer und wurden mehrfach offeriert.

Auf dem Erzkuxenmarkte bestand weiter Nachfrage für Peterszeche und Wildberg. Die übrigen Werte waren vernachlässigt.

Bekanntmachung.

Im Oktober d. Jahres wird im Stadtbezirk technische Maß- und Gewichtsrevision stattfinden.

Hagen, den 21. August 1907.

Die Polizeiverwaltung: J. V. Wilde, II. Bürgermeister.

Stadt Haspe.

Bekanntmachung.

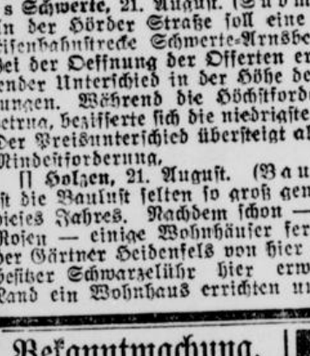
Festgestellt: Rotlaufseuche, Landkreis Hagen, unter dem Schweinebestande des Arbeiters Wilhelm Ellinghaus in Haspe, Berlinerstr. 63.

Haspe, den 20. August 1907.

Die Polizeiverwaltung.

Robert Bergfeld
Hagen i. W.
Nordstrasse 26 I.
Gerichts-Dolmetscher.
Fremdsprachliche Uebersetzungen u. Correspondenzen.

Damen find. frdl. **Aufnahme**, kl. Distr., k. Heimb., bei Frau **Schürmann, Gonabrück**, Schloßstr. 16.



Fortuna-Kaffee fehlt fast in keinem Haushalte.
— Nur in Paketen. —
Das ½ Pfund
50, 55, 60, 70, 80, 90 Pfg.

Für gebrauchte Möbel, Betten, Oefen, ganze Haushaltungen u. s. w. zahlt die **höchsten Preise**
Fr. Fischer,
Hagen, Elberfelderstrasse 70.
N. B. Komme sofort nach Empfang einer Karte. 270a

Zeichenbretter Reisszeuge
Reissschienen, Winkel, Kurvenlineale, Pinsel, Grundfarben u. Tusche sowie sämtliche Lehrmittel für die Handwerker-Fortbild.-Schule empfiehlt
Ludwig Gräwe
Hagen-Eilpe.

Bücherrevisionen Bilanzen
Beischreiben der Bücher auch im Abonnement, Neu-Einrichtung von Geschäftsbüchern, Ordnen vernachlässigter Bücher u. s. w. auch nach auswärts empfiehlt sich unter strengster Diskretion
Ew. Rothe,
Hagen i. W., Langestraße 64.

Dalli-
das allerbeste
Seifenpulver

Als eine langjährige **Spezialität** meiner Firma empfehle in **jeder beliebigen Zusammenstellung:**

Erstlings-Wäsche



Billige Zusammenstellung:

	M	₰
6 Hemdchen, ½ und ganz offen	25	1.50
6 Jäckchen, gestrickt	22	1.32
6 Nabelbändchen, gestrickt oder Reform	18	1.08
6 Windeltücher, Gerstenkorn	55	3.30
6 Liègen weiss oder bunt	85	5.10
2 Wickelbänder, gestrickt	42	—.84
1 Gummi-Unterlage	—	—.55
1 Badetuch, Frottier-Stoff	—	1.35
1 Steck-Kissen oder auch Taufkleidchen	—	
1 Paar Armbändchen	—	
6 Lätzchen, sortiert à 12, 15, 18, 25, 28, 35 Pfg.	—	1.35
1 Paar wollene Schühchen	—	—.42
Zusammen:	—	18.91

Bessere Zusammenstellung:

	M	₰
6 Hemden, ½ u. ganz offen	38	2.23
3 Jäckchen, feine Baumwolle	35	1.05
3 Jäckchen mercerisiert	70	2.10
6 Nabelbändchen gestrickt	20	1.20
12 Reformwindeltücher	45	5.40
6 Liègen, weiss od. bunt	1.10	6.60
3 Wickelbänder gestrickt	85	2.55
1 Gummi-Unterlage	—	—.55
1 Badetuch m. gewebter Inschrift	—	1.95
1 Steckkissen od. Taufkleid	—	3.25
1 Paar Armbändchen	—	—.45
6 Lätzchen, sortiert à 42, 45, 50, 55, 60, 65 Pf.	—	3.17
1 Paar wollene Schühchen	—	—.48
Zusammen:	—	31.85

Von einfacher gediegener Wahl bis zu den feinsten Parade-Ausstattungen
zu bekannt niedrigsten Verkaufspreisen.
Branchekundige Damen-Bedienung! Jeder Gegenstand auch einzeln käuflich!

Altbewährtes Kaufhaus
Hermann Kornblum
Frankfurterstr. 97, 99, 101. **HAGEN i. W.** Frankfurterstr. 97, 99, 101.

In zweiter vermehrter Auflage erschienen:
Herzenslaute
Gedichte von Heinrich Remy.
Preis elegant gebunden 2 Mk., broschiert 1.50 Mk.
Vorrätig in allen hiesigen Buchhandlungen.

Der Gesamtertrag wird dem Hagener Städt. Krankenhause überwiesen.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Möbelhändlers **Wilhelm Kuhlmann** in **Hagen**, wird heute

am 19. August 1907, vormittags 11½ Uhr,

das Konkursverfahren eröffnet.

Der Gerichtsvollzieher a. D. Goß in **Hagen** wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum

5. September 1907

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 17. September 1907, vormittags 11 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum

10. September 1907

Anzeige zu machen. 11070

Königliches Amtsgericht in Hagen i. W.

In unser Handelsregister ist heute bei der Firma **Westdeutscher Bankverein**, Aktiengesellschaft zu Herdecke mit Zweigniederlassungen zu Witter und Hagen eingetragen:

Die Prokura des Kaufmanns **Robert Salomon** zu Herdecke ist erloschen.

Hagen i. W., den 17. August 1907. 11069

Königliches Amtsgericht.

Um eine

beschleunigte intensive

Total-Räumung

meiner noch vorhandenen Vorräte zu erreichen, unterstelle ich dieselben von heute ab, ohne Rücksicht auf den Einkaufswert, zu nebenstehend

noch nie dagewesenen billigen Preisen!

Dahlenkampstrasse 2

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts.

Echt Porzellan.

Ein Posten **Speiseteller** Wert bis 5 Pf. . . . . **6** Pf.

Ein Posten **Kuchenteller** mit 2 Griffen Wert bis 38 Pf. . . . . **9** Pf.

Ein Posten **Vorratstonnen** Wert bis 25 Pf. . . . . **5** Pf.

Ein Posten **Kaffeetassen** Wert bis 12 Pf. . . . . **3** Pf.

Ein Posten grosser **Gemüseschüsseln** Wert bis 45 Pf. . . **12** Pf.

Ein Posten **Zuckerdosen u. Milchkannen** Wert bis 25 Pf. . . . . **4** Pf.

Ein Posten **Suppenterrinen** Wert bis 50 Pf. . . . . **8** Pf.

Steingut.

Ein Posten **Gemüsetonnen,** Essig- u. Oelkrüge Wert bis 75 Pf. . . **10** Pf.

Ein Posten **Gewürztonnen** mit Schrift Wert bis 35 Pf. . . . . **5** Pf.

Ein Posten **Blumenkübel** mit Untersatz Wert bis 75 Pf. . . **18** Pf.

Ein Posten **Salatièren** eckig und rund Wert bis 35 Pfg. . . . **8** Pf.

Ein Posten **Fleischschüsseln** Wert bis 50 Pf. . . **18** Pf.

Ein Posten **Toilette-Eier** Wert bis 4.50 Mk. . **2,25** Mk.

Ein Posten **Tortenschüsseln** Wert bis 1.80 Mk. **90** Pf.

Haushalt-Artikel.

Grosse Posten

Blechwaren
Holzwaren
Bürstenwaren
Emaillewaren
Drahtwaren
Solinger Stahlwaren
Lampen
Korbwaren
Basttaschen
Kaffeemühlen
etc.

bis zur Hälfte des sonstigen Wertes.

Diverses.

Ein Posten **Konserven** 2-Pfd. Dose früherer Preis bis **48 Pfg.** **22** Pf.

Grosse Posten Galanteriewaren wie:

Butterdosen mit Nickeldeckel
Bierseidel mit Nickeldeckel
Kakesdosen
Aschenbecher
Blumenvasen
Visitschalen
Bilderrahmen
Saftkannen
Majolika-Tabletts etc.

mit 50% Rabatt.

Grosse Posten Glaswaren wie **Einmachgläser, Wasserflaschen, Zuckerdosen, Leuchter** etc. Rabatt. **30%**

A. Münzer Hagen i. W.

Dahlenkampstrasse 2.

Kirmes in Herdecke.

Die Herbstkirmes findet am Sonntag, den 1. und Montag, den 2. September statt.

Am Mittwoch, den 28. August, nachmittags 2 Uhr, beginnt die Versteigerung der Plätze für Schaubuden 2c. auf dem Kirchplatz durch den Stadtverordneten Herrn **Ferd. Grave,** welcher Anmeldungen bis dahin entgegen nimmt.

Herdecke, den 21. März 1907. 11062

Der Magistrat.

Heinr. Schulte

Wagenfabrik Hagen i. W.

Landauer
Coupées
Mylords
Jagdwagen
Dogcarts

Geschäfts- u. Reklamewagen. — Reparaturen.

Die **Amtssparkasse zu Letmathe** verzinst

Einlagen

mit 158a

4%

Einlagen werden auch durch die Post entgegengenommen.

Donnerstag, Freitag, Samstag

gebe ich auf

Kaffee doppelte eigene Rabattmarken.

A. Peiffer.

Wir offerieren schlachtreife junge

Peking-Mast-Enten

lebend, 4—5 Pfd. schwer, 95 Pfg. per Pfd.
geschlachtet u. gerupft, 3—4 Pfd. Schlachtgewicht, 120 Pfg per Pfd.
Außerdem haben wir 315a

Ia. Zuchttiere

von Peking-Enten, Frühbrut 1907 zu 6 Mk. pr. Stück abzugeben.

Geflügelhof Ornis

Ges. m. b. H. **Kabel I. W**

Ratenweise zurückzahlbare **Darlehne** gewährt prompt **Wilh. Draber, Berlin W.** Vorbergstr. 8 Reellste Erledigung, keine Nachnahme, keine Adressenliste, keine unnötigen Spesen **Direkter Geldgeber.**

Schleiferei

(mit elektr. Betrieb) von **Messern, Scheeren,** sowie **sämtl. Schneidewerkzeugen** wird sorgfältig ausgeführt von

Jos. Rech

Hagen, Haldenstrasse 21.

Verfertiger chir. Instrumente, orth. Apparate und Bandagen. Chir. Gummiwaren-Artikel zur Krankenpflege.

Elektrophon-Theater

Ecke Mittel- und Dahlenkampstrasse.

Elegant u. geschmackvoll eingerichtet.



Heute und folgende Tage ab 4 Uhr nachmittags bis abends 11 Uhr:

Große Vorstellungen

sowie

Auxetophon-Konzert.

Auf vielseitigen Wunsch nochmals

„Di Quella pira"

gesungen von dem italienischen Heldentenor **Caruso.**

Ferner gelangen viele humoristische Darbietungen zur Vorführung.

Auf dem **Auxetophon** gelangt zu Gehör: Aus den Opern Orpheus, Traviata, Don Juan, von namhaften Künstlern gesungen.

Täglich ab nachm. 4 Uhr bis abends 11 Uhr Vorstellungen.

Abonnementskarten zu bedeutend ermäßigten Preisen an der Kasse zu haben.

Das Theater ist sehr gut ventiliert.

Molkerei Marienthal

Hagen, Schützenstraße 56a

bringt durch ihre Milchwagen täglich in **frischer und bester** Qualität zum Verkauf:

Vorzugsmilch (ganze Flasche **30** Pfg.), **Haushaltungsmilch** (g. Fl. **20** Pfg.), **Buttermilch** (g. Fl. **12** Pfg.), **Magermilch** (g. Fl. **10** Pfg.), **Schlagsahne** (g. Fl. **150** Pfg.) **Kaffeesahne** (g. Fl. **100** Pfg.), **saure Sahne** (g. Fl. **140** Pfg.), **Quark** (Paket **15** Pfg.), **feinste Tafelbutter** (1 Pfd. **135** Pfg.) und hält sich zur Lieferung bestens empfohlen.

Durch die Wagen, Karte, Fernruf 1549 aufgegebenen Bestellungen werden **dauernd aufs Gewissenhafteste** ausgeführt.

Johs. Siedel, Molkereibesitzer.

Tapeten für Wohn- und Schlafzimmer, Küche, Flur und Treppenaufgänge in großer Auswahl. **L. Gräwe,** Riegestraße.



Vertreter für HAGEN und Umgegend
Leonhard Bolzau, Hagen.

Schütz's Kinematograph

Hagen, Haidenstr. 2,
am Rathaus.
(Zeltester Kinematograph am Platze.)

Infolge der großen Unkosten bin ich gezwungen, von heute ab den Entree an Wochentagen auf **10** Pfg. und Sonn- u. Feiertags auf **20** Pfg. festzusetzen.

Es gelangen heute und morgen zur Vorführung:

Das großartigste Drama aus dem Kriege 1870/71.

Programm:

Die Braut des Freiwilligen.
Der gute Großvater.
Genovefa.
Ein Drama aus der Ritterzeit.
Ein schreckliches Abenteuer.
Fixe Idee.
Eine Hochzeit auf dem Teich.
Der Hund des Blinden.
Reise um einen Stern.
Einquartierung auf d. Monde u. s. w.

Anfang Wochentags 8 Uhr.
Sonn- und Feiertags 3 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Louis Schütz,
Haldenstrasse 2.

Wir verzinsen Spar-Einlagen z. Z. bei:
1 monatl. Kündigung mit **4%,**
3 monatl. Kündigung mit **4¼%,**
6 monatl. Kündigung mit **4½%.**
Bei grösseren Beträgen und längeren Kündigungsfristen kulantesto Bedingungen nach Vereinbarung.

Westdeutscher Bankverein A.-G.

Hagen, Elberfelderstr. 34, geöffnet 8½—1, 3—7 Uhr.
Herdecke, Wetter (Ruhr).

Prima hessischen Preßtopf

allgemein bekannt als vorzüglich und haltbar, empfiehlt, Postcolli enthaltend 9½ Pfd. **franko** unter Nachn. zu Mk. 9.00

H. Siebert, Spangenberg Bz. Cassel.

Versand hessischer Wurstwaren.

Wittekindstr. 24, part. r. kann gemangelt werden.

General-Versammlung

des

Haus- und Grundbesitzer-Vereins

für

Hagen und Umgegend.

Abteilung A und B

am **Freitag, den 23. August,** abends 8½ Uhr im Saale des Hansa-Restaurants des Herrn **Carl Löffe jun.** in **Hagen,** Böhmerstr. 11.

Tages-Ordnung:

1. Bericht der Rechnungsprüfer.
2. Mitteilung des Antwortschreibens der Stadt Hagen, hinsichtlich der Schornsteinreinigung.
3. **Erhöhung der Abfuhrpreise.**
4. Verbands-Angelegenheiten.
5. **Vortrag.** „Bieten die Hausversicherungen unbedingten und unbegrenzten Schutz?"

Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung wird um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht. 10040

Der Vorstand.

Sofa

in selbstgefertigter solider Ausführung kaufen Sie am besten und billigsten beim Polsterer und Fachmann

Ed. Sturm

Elberfelderstraße 55.
Telephon 455.
Gelbe Rabattmarken.

Aufgepasst!

Die beliebten und viel gewünschten schönen blauen Saison-Anzüge, Weste mit weißer Litze, sind wieder da und gebe solche wie **früher** zu dem

spottbilligen Preise

Mark 25.00, ab.

Ersatz für Maß.

Eleganter Sitz.

Hagen, Bismarckstr. 6, II. Etage. 342a

Kaufmännischer Verein

(E. V.), Hagen i. W.

Mitgl. des Verband kaufm. Vereine von Rheinland und Westfalen.

Morgen Freitag Abend:

Vereinsabend

im **Restaurant Hohenzollern, I. Et.**

Stellenvermittlung:
(auch für Nichtmitglieder)
Geschäftsstelle **Hochstr. 87,** 3. Et. wochentäglich v. **6—7** Uhr nachm.

Sickert'sche Kapelle

Hagen i. W.

Rembergstr. 66. Fernspr. 905.

Tüchtige Klavierspieler sowie alle anderen Instrumente für Hochzeiten etc. zu jeder Zeit zu haben. 9965

Echt französische

Cognacs

Arrac, Rum, Bordeaux- und Kranken-Weine,
in- und ausl. Liköre
empfiehlt

Friedr. Böringer

Elberfelderstrasse 26.
Fernspr. 598.

Locken haltbar und hübsch, die nicht aufgehen, erzielen sie nur mit **Dr. Kuhns Lockenerzeuger „Saduliu"** 60, 80 u. 1.—. **Pomade-Saduliu** 1.—. Man verlange nur Sadulin echt von **Franz Kuhn,** Kronen-Parfümerie Nürnberg. Hier: Aug. Better, Kampstraße 15, O. & F. Meibes, Drogerie, Bahnhofstraße 49, A. Schnittker, Coiff., Elberfelderstraße 32 a.

Heirat! w. Waise, 23 J., 70 000 M. bar u. 10000 M. erbe, w. m. ehrb. Herrn Briefw. Verm. nicht Bed., jed. aufr. Liebe. **Brief an Fr. Gombert, Berlin S. O. 26.**

Westfälisches Tageblatt

Hagener Generalanzeiger

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 50 Pfennig frei ins Haus, mit „Hagener Bunte Blätter" 10 Pfg. mehr. Durch die Post bezogen mit Bunte Blätter Mark 2.40, ohne Bunte Blätter Mark 2.10 für das Vierteljahr einschließlich Postbestellgeld.

General-Anzeiger für Hagen und Umgegend

mit dem Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Hagen

Tägliche Beilage: Unterhaltungsblatt „Feierstunden"

Wöchentliche Beilage: „Hagener Bunte Blätter"

Redaktion: Fernsprecher Nr. 126, Expedition: Fernsprecher Nr. 120. Telegr.-Adr.: Tageblatt Hagenwestf.

Rotationsdruck und Verlag: Westfälische Verlagsanstalt Decker & Comp., Hagen i. W., Goldbergstraße 17–21.

Hagener Generalanzeiger

Anzeigenpreis für die siebengespaltene Zeile 15 Pfennig, im Wohnungs- und Arbeitsmarkt 10 Pfennig, im Reklamenteil die Textzeile 40 Pfennig. Bei Wiederholungen wird ein entsprechender Rabatt gewährt. Als Beilagengebühr werden für je tausend Stück 6 Mark berechnet.

Nummer 196. Donnerstag, den 22. August 1907. **43. Jahrgang**

Zweites Blatt.

Zentralverband deutscher Ortskrankenkassen.

Am gestrigen Verhandlungstag des in Mannheim tagenden Zentralverbandes sprach Gräf-Frankfurt am Main über die

Ausbildung der Kassenbeamten

in der gesamten Arbeiterversicherung. Die Sicherstellung der Kassenbeamten sei in Fluß gekommen. Eine andere Frage sei es, die Beamten derart auszubilden, daß sie den an sie gestellten Anforderungen entsprechen und für die Kasse und ihre Mitglieder segensreich zu wirken in der Lage sind. Die Ursache, warum die Invaliden- und Unfallversicherungen so unpopulär sei, während die Krankenkasse immer beliebter werde, liege darin, daß den Versicherten kein Mitbestimmungsrecht an der Kassenverwaltung eingeräumt sei, während bei der Selbstverwaltung der Krankenkassen die Kontrolle stets von den Versicherten selbst ausgeübt werde. Bei der Umwandlung der Gemeindekrankenkassen in Ortskrankenkassen habe man Leute als Arbeitskräfte mit übernehmen müssen, die gar keine Fühlung mit dem Kassenwesen hatten. Ein Kassenbeamter müsse die ganze sozialpolitische Gesetzgebung kennen lernen, er sollte auch in der Gewerbeordnung, im Strafgesetzbuch, in der Zivilprozeßordnung, die Beamten in den großen Städten auch in der Konkursordnung Bescheid wissen, damit er zu jeder Zeit dem Publikum aufklärend und hilfreich zur Seite stehen könne. Der Beamte sollte das Mitglied darüber unterrichten, wie es seine Mitgliedschaft in der Kasse sichert, da der Beamte eben für die Versicherten, nicht die Versicherten für den Beamten, vorhanden sei. Die Ansicht mancher Vorstandsmitglieder, daß in die Versammlungen der Ortskrankenkassen keine Beamten gehören, sei irrig; der Beamte solle die Versammlungen besuchen, um sich fortzubilden, und es sollten Vorträge über die sozialen Versicherungen gehalten werden. Je besser die Kassenbeamten ausgebildet seien, desto reichlicher werde sich der Segen der Krankenkassen mehren.

An den Vortrag schloß sich eine rege Erörterung. Es wurde hervorgehoben, daß der Beamte soziales Empfinden und richtiges Taktgefühl haben müsse. Das Bestreben Dr. Mugdans, der in einem Antrag zum internationalen Kongreß in Rom erklärt hatte, daß die Kassenvorstände nicht in der Lage seien, die richtige Auswahl unter den Beamten zu treffen und dann ein Einschreiten der Regierung notwendig sei, gehe nicht auf eine bessere Ausbildung der Beamten, sondern darauf hinaus, der Selbstverwaltung den Lebensfaden abzuschneiden. Auch weibliche Kräfte sollen als Beamte für die Ortskrankenkassen zulässig sein. Das Aufrücken der Beamten habe nicht nach dem Alter, sondern nach den Kenntnissen zu erfolgen. Bei Anstellung von Beamten habe man unparteiisch zu urteilen, und es müsse ausgeschlossen bleiben, daß dabei politische Gesichtspunkte mitsprechen. In Anbetracht des für den internationalen Kongreß in Rom vorliegenden Antrags Mugdan über die Ausbildung der Kassenbeamten, der die Selbstverwaltung der Kassen treffen wolle, wurde auf Antrag Eichstädt-Weimar beschlossen, eine Vertretung des Zentralverbandes nach Rom zu senden.

Ein von Marquardt-Köln begründeter Antrag der Vereinigten Ortskrankenkassen der Handwerker zu Köln auf

Ausdehnung der Invalidenversicherungspflicht auf die Heimarbeiter

und Hausgewerbetreibenden des Gewerbes der Schneider und Schneiderinnen wurde nach kurzer Besprechung angenommen.

Die Stellung der Betriebskrankenkassen im Rahmen der geplanten

Reorganisation der Arbeiterversicherung

behandelte ein von Wendlandt-Magdeburg begründeter Antrag der Ortskrankenkassen Magdeburg. Durch das ausgeschaltete Mitbestimmungsrecht der Versicherten an der Verwaltung der Betriebskrankenkassen und der wirtschaftlichen Abhängigkeit der Versicherten vom Betriebsunternehmer würden die Verhältnisse zu ungunsten der Mitglieder nach dem Willen des Betriebsunternehmens geregelt. Die Selbstverwaltung, die Mitwirkung des Laienelementes, werde nur geringfügig ausgebildet. Eine Befürwortung der Organisationsform der Betriebskrankenkassen im bestehenden Krankenversicherungsgesetz sei daher auch in materieller Beziehung abzuweisen. Der aus ökonomischen und verwaltungsrechtlichen Gründen sich ergebenden Konzentrationsnotwendigkeit, welche die Entwickelung kodifizieren soll, Rechnung tragend, wolle der kommende Regierungsentwurf den Unterbau der Arbeiterversicherung vereinheitlichen und zusammenfassen. Obwohl er noch nicht vollkommen vorliege, könne doch angenommen werden, daß er Aenderungen in der Organisationsform und den materiell-rechtlichen Aufgaben in sich schließe. Sollte der Entwurf die Beibehaltung der Organisation der Betriebskrankenkassen enthalten, so ergebe sich aus ihrer Aufrechterhaltung das Fortbestehen der in der Organisationsform der Betriebskrankenkassen liegenden Mängel und Unzuträglichkeiten. Sollte er die gleichen Rechte, wie die, welche in dem bestehenden Krankenversicherungsgesetz den in Ortskrankenkassen Versicherten gewährleistet sind, enthalten, so entfällt die Notwendigkeit einer Sonderorganisation. Die zu diesen Fragen eingebrachten Leitsätze fanden die einstimmige Zustimmung der Versammlung.

Ein Antrag der freien Vereinigung der Ortskrankenkassen der Provinz Hessen-Nassau, die

Kosten der Bezirksämter

auf das Zentralamt zu übernehmen, wurde abgelehnt, da es der Versammlung nicht angängig erschien, die Kasse damit zu belasten. Als Ort für die nächstjährige Hauptversammlung wurde Braunschweig gewählt.

In einem Schlußwort hob der Vorsitzende hervor, daß die Jahresversammlung manche der schwebenden Fragen ihrer Lösung ein gut Teil näher gebracht habe. Ohne Voreingenommenheit gegen die Aerzte habe man die Interessen der Krankenkassen in der Aerztefrage wahrgenommen. Man habe eine Entschließung angenommen und erklärt, daß man die Hand zum Frieden zu bieten geneigt sei. Auch im Apothekerwesen habe man die Interessen der Kassen zu wahren gesucht und in der Beamtenfrage Stellung genommen. Er bitte nochmals, besonders in der Aerztefrage überall im Sinne der Beschlüsse aufklärend zu wirken, damit, wenn einst ein schwerer Tag für die Ortskrankenkassen komme, sie ihre Mandatgeber hinter sich haben. Nach kurzen Dankesworten wurde hierauf die Hauptversammlung geschlossen.

Achtzehn Stunden im Luftballon.

Der Niederrheinische Verein für Luftschiffahrt veranstaltete dieser Tage, wie wir bereits gestern kurz mitteilen konnten (s. Letzte Nachrichten), von Düsseldorf aus eine Ballonwettfahrt, an der sich drei Ballons: „Elberfeld" (Führung: Oberlehrer Milarch-Bonn), „Abercron" (Führung: Rechtsanwalt Niemeyer-Essen) und „Düsseldorf" (Führung: Hauptmann v. Abercron) beteiligten. Das Resultat der Ballonwettfahrt ist ebenfalls bereits von uns berichtet worden. Ueber den Verlauf seiner Fahrt mit dem Ballon „Düsseldorf" berichtet jetzt Hauptmann v. Abercron:

Die Wetterlage war insofern ungünstig, als Gewitterneigung vorhanden war und mit böigen Winden und Regenschauern gerechnet werden mußte. Doch konnten die drei Ballons am Abend bei schönem, ruhigem Wetter in der Zeit von 7,30 bis 9 Uhr aufsteigen und zwar in der Reihenfolge: „Abercron", „Düsseldorf", „Elberfeld". Die Ballons fuhren zunächst gegen Süd-Ost, später gegen Osten. In Gerresheim senkte sich der „Düsseldorf" durch die Abkühlung des dortigen Waldes fast bis auf die Erde. Die Fahrt ging dann über Mettmann, Elberfeld und Hagen. Das nächtliche Lichtmeer der Städte Elberfeld und Barmen bot einen prächtigen Anblick. Der Ballon flog in einer Höhe von 100 Meter über die Städte. Zwischen Schwerte und Iserlohn sichteten wir einen der anderen Ballons. Durch Zuruf konnte festgestellt werden, daß es der Ballon „Elberfeld" war, der in etwas größerer Höhe sich rascher bewegte.

Um 11 Uhr 20 Minuten wurde Neheim-Hüsten passiert, um 2 Uhr 50 Minuten eine größere Stadt, vermutlich Göttingen. Um 5 Uhr 50 Min. befand sich der Ballon über einem See, etwa 20 Kilometer westlich von Halle. Die Fahrt führte dann zwischen Halle und Merseburg, Leipzig und der Elbe, bei Mühlberg nördlich von Meißen. Mit einer Geschwindigkeit von 40 Kilometern in der Stunde überflogen wir dann in einer Höhe von 2000 Metern den Schießplatz Zeithain. Feldartillerie schoß und stellte das Schießen nicht ein, als der Ballon in die Schußlinie kam. Die Geschoßeinschläge konnten genau beobachtet werden. Kurz nach 10 Uhr vormittags geriet der Ballon in Schneewolken und konnte er sich durch Hinauswerfen von drei Zentner Ballast in 4500 Meter Höhe über das teilweise sehr heftige Schneegestöber gebracht werden. Um 12 Uhr wurde ein Fallen des Ballons erst in 700 Meter Höhe durch starke Ballastausgabe vermieden. Der „Düsseldorf" stieg dann bis 5750 Meter.

Um 1 Uhr 55 Min. wurde vorübergehend die Sonne gesehen. Die dünne Luft in diesen Höhen verursachte den Luftschiffern ziemlich starkes Herzklopfen. 30 Minuten nach 1 Uhr wurde eine Stadt, wahrscheinlich Sagan, über den Wolken passiert. Um 2 Uhr 40 Minuten begann der Ballon rapid zu sinken. In der Höhe von 2000 Meter bemerkten die Aeronauten mehrere Seen. Die glatte Landung erfolgte 3 Uhr 15 Minuten auf einer Waldblöße, wo sich der Distriktskommissar und mehrere Leute einfanden. Da die Landungsstelle zwischen Frankfurt a. d. Oder und Posen lag, muß der Ballon in großen Höhen nach Nordosten abgeschwenkt sein.

AUS DER UMGEBUNG

sch **Vogelsang**, 21. Aug. (Kirchenbau.) Als ein weiterer erfreulicher Fortschritt in der Frage des projektierten Kirchenbaues für die hiesige evangelische Gemeinde ist es zu verzeichnen, daß das Grundstück für die Kirche, das Pfarrhaus und den Kirchhof von einem Gönner der Gemeinde in hochherziger Weise kostenlos zur Verfügung gestellt worden ist. Auch sind von einem Komitee bereits 25 000 Mark für die Baukosten gezeichnet worden. Es ist also begründete Hoffnung vorhanden, daß der Wunsch der hiesigen Gemeindemitglieder, in den Besitz eines eigenen Gotteshauses zu gelangen, recht bald in Erfüllung geht.

tt **Schwerte**, 21. Aug. (Ein frecher Raub) wurde gestern nachmittag im sogen. Schwerter Felde an der Iserlohnerstraße ausgeführt. Zwei Ziegeleiarbeiter überfielen den Arbeiter Gustav Rohde, zogen ihm die Schuhe von den Füßen und entrissen ihm seine Geldbörse mit 11 Mark. Der Ausgeraubte benachrichtigte den Gendarm Matthes, der die beiden Straßenräuber auf der Iserlohnerstraße einholte und sie verhaftete, wobei sie sich derartig widersetzten, daß der bedrängte Gendarm mit dem Säbel dreinschlagen mußte. Der Fuhrknecht Feelten aus Hennen kam ihm zu Hilfe, sodaß es gelang, die beiden Verbrecher zu fesseln. Es sind die Ziegeleiarbeiter Gustav D. und Wilhelm Spr. Das dicke Ende wird für die beiden Helden nachkommen.

s **Schwerte**, 21. Aug. (Kaiserparade.) Der hiesige Kriegerverein will sich auch an der Kaiserparade beteiligen. Diejenigen Kameraden, welche derselben beiwohnen wollen, werden ersucht, sich bis zum Freitag abend beim Schriftführer des Vereins, Verwaltungssekretär Schulte im alten Rathause zu melden.

r **Hennen**, 21. Aug. (Kirmes.) Unsere weit und breit bekannte Herbstkirmes findet in diesem Jahre am 2. September statt.

Brügge, 20. Aug. (Da der Obstbau) im hiesigen Kreise noch nicht die ihm gebührende Stellung einnimmt, ist die Direktion der hiesigen Winterschule bestrebt, bei den jüngeren Landwirten ein regeres Interesse für den Obstbau zu wecken. Um dieses Ziel zu erreichen, haben schon mehrere kürzere Obstbaukurse stattgefunden. Ferner ist der Anfang damit gemacht worden, auf dem Gelände der Winterschule eine Baumschule einzurichten, wo den jungen Landwirten Gelegenheit gegeben werden soll, die praktischen Arbeiten in der Baumschule kennen zu lernen. Am Samstag, 24. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, soll nun bei günstigem Wetter die Okulation der vorhandenen Apfelwildlinge vorgenommen werden. Junge Landwirte, die diese Veredelungstheorie kennen lernen wollen, werden gebeten, sich zur angegebenen Zeit im Schulhause zu Winkhausen bei Brügge einzufinden.

gl **M.-Gladbach**, 21. August. (Bluttat.) Im nahen Orte Dürselen wurde die 35jährige unverehelichte Emma Reuen in ihrem Hause, in dem sie mit ihrem älteren Bruder Gottfried Reuen zusammenwohnte, erschlagen aufgefunden. Die an Ort und Stelle eingezogenen Erkundigungen ergaben folgendes: Ein Bruder der Geschwister Reuen, der in Dürselen eine Ackerwirtschaft betrieb, kam von M.-Gladbach gestern vormittag nach Hause. Als er die Tür des Wohnhauses verschlossen fand, stieg er durch ein Fenster des Hintergebäudes in das Innere und fand in dem Backraum neben der Küche seine Schwester tot in der Ecke liegen. Auf dem Kopfe hatte sie eine furchtbare Wunde, die offenbar von einem wuchtigen Schlag mit einem scharfkantigen Gegenstand herrührt und ihren sofortigen Tod zur Folge gehabt hat. Ein Arzt stellte fest, daß der Tod schon vor mehreren Stunden eingetreten sein müßte. Es ergab sich noch aus einer großen Blutlache in der Küche, daß die Erschlagene hier die tödliche Wunde empfing und von dem Täter dann in den Nebenraum geschleppt wurde. Um die Blutspuren zu verdecken, hatte er Säcke darüber gelegt. Da keine Anhaltspunkte vorhanden waren, die auf einen Raubmord schließen lassen, so lenkte sich der Verdacht der Täterschaft auf den Bruder der Ermordeten, den oben genannten 39jährigen Gottfried Reuen, der kurz nach 9 Uhr morgens auf dem Wege nach Giesenkirchen gesehen worden war, seit der Zeit aber spurlos verschwunden ist. Der Verschwundene, der etwas aufbrausender Natur ist, sonst aber durchaus nicht zu Gewalttätigkeiten neigt, lebte bis vor einiger Zeit mit seiner Schwester in gutem Einvernehmen. Doch stellten sich seit einigen Monaten Spuren von Geistesstörung ein. Vor einigen Wochen hatte er zweimal versucht, sich das Leben zu nehmen.

ss **Düsseldorf**, 21. August. (13 000 Mark unterschlagen.) Die hiesige Strafkammer verurteilte den Bureauvorsteher Josef Durst wegen Unterschlagung zu einem Jahre Gefängnis. Der Genannte hatte am 4. Juni dem Rechtsanwalt Braumann von hier 13 400 Mark unterschlagen und war damit geflüchtet. Er wurde jedoch kurz darauf in seiner Heimat in Hessen-Nassau verhaftet.

Remscheid, 20. Aug. (Ein schwerer Unglücksfall) hat sich auf dem hiesigen Bahnhofe ereignet. Beim Verladen eines großen eisernen Schwungrades entglitt dem Arbeiter am Krahn die Kurbel. Der Mann wurde von dieser so heftig gegen den Leib getroffen, daß er in hoffnungslosem Zustande dem Krankenhause zugeführt werden mußte. — Mehrere schulpflichtige Knaben hantierten gestern in einem Busche an der Wilhelmstraße mit einer scharfgeladenen Schußwaffe. Unversehens ging die Pistole los, und die Kugel durchschlug dem jugendlichen H. glatt die Hand.

÷ **Ohligs**, 20. Aug. (Vermehrung der Polizeibeamten.) In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde über die Verfügung der Regierung betr. Vermehrung der Polizeisergeantenstellen beraten. Die Regierung fordert unter Androhung der Zwangsetatisierung für den Fall der Ablehnung die Anstellung von 4 weiteren Polizeisergeanten und weist hierbei u. a. auf die vielen in letzter Zeit vorgekommenen Einbruchsdiebstähle hin. Nach mehrstündiger lebhafter Debatte, in der betont wurde, daß die vorhandenen Polizeikräfte vollständig ausreichten und daß man daher der Regierung gegenüber das Recht der Selbstverwaltung wahren müsse, wurde gegen 4 Stimmen die Ablehnung der Regierungsforderung beschlossen. Nach Lage der Verhältnisse ist als sicher anzunehmen, daß die Regierung nunmehr Zwangsmaßregeln ergreifen wird.

In **Köln**, 21. August. (Ein eigenartiger Fall.) Im Bürgerhospital wurde ein junges Mädchen aus einem Hause in der Lungengasse eingeliefert, das mit brennender Lampe die Treppe hinuntergefallen war und derartige Brandwunden erlitten hatte, daß es nach kurzer Zeit starb. Bei der Untersuchung stellte es sich heraus, daß das Mädchen schon seit Monaten als vermißt angegeben war. Die Nachforschungen ergaben, daß sich in dem Hause eine Lasterhöhle befand. Das Mädchen lebte zur Zeit des Unglücksfalles mit der Besitzerin des Hauses in Streit, so daß es nicht ausgeschlossen ist, daß es sich um ein Verbrechen handelt.

In **Koblenz**, 21. August. (Zug entgleist.) Um 10½ Uhr gestern abend ist unterhalb des Stellwerks am Hauptbahnhof hier ein Rangierzug gegen einen Güterzug gefahren. Dabei wurden sechzehn Wagen aus dem Gleise geworfen. Mehrere Wagen sind vollständig zertrümmert. Menschen sollen nicht verletzt sein. — Die Meldung anderer Blätter, daß bei einem Zusammenstoß auf der Strecke Koblenz-Bingen neun Personen getötet worden seien, ist nicht zutreffend.



Kleine Chronik.

Aus Liebeskummer stürzte sich mit der Schulmappe auf dem Rücken eine 14jährige **Schülerin** in Berlin in den Teltowkanal, um sich das **Leben zu nehmen.** Das Mädchen war durch Lektüre schlechter Romane auf den Gedanken gekommen, in den Tod zu gehen. — Eine **Familientragödie** spielte sich in Mutzig ab. Der 22jährige Joseph Klotz, der wegen seines liederlichen Lebenswandels von seiner Mutter gerügt wurde, **tötete den Vater** mittels zweier Messerstiche. — Bei der Station Reichenbach wurde **durch die Lokomotive** eines durchgehenden Schnellzuges der Eisenbahngehilfe Fischer beim Ueberschreiten des Gleises **überfahren** und getötet. — Die **Frau** des Steinarbeiters Wallasch aus Marxdorf wurde **von** einem **Automobil überfahren**, so daß der Tod bald eintrat. — Ein Oberpostassistent von Glatz **stürzte mit dem Rade und** erlitt so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf **starb.** — Der **Akrobat** Ludwig Weiß, der im Zirkus Prein bei Clermont-Ferrand beschäftigt war, **tötete** den **Sohn seines Direktors** aus Rache durch Revolverschüsse. — Die **beiden** Mörder des Briefträgers Olsen, die **Deutschen** Winther und Schoellemeier wurden vom Stockholmer Rathausgericht **zum Tode verurteilt.** — Ein achtjähriger **Schulknabe** Wojteczki **warf nach Pferden** mit Steinen. Ein Pferd schlug aus und traf den Knaben so unglücklich an den Kopf, daß er einen schweren **Schädelbruch** erlitt. — In der Kesselfabrik von Büttner & Co. in Uerdingen (Niederrhein) wurde ein Monteur **von der Transmission** eines Kollerganges **erfaßt** und mehrfach herumgeschleudert. Der Verunglückte, verheiratet und Vater mehrerer Kinder, war **sofort tot.** — In Turndorf bei Preßburg (Ungarn) ereignete sich beim feldmäßigen Scharfschießen des 15. Artillerie-Regts. ein **tödlicher Unfall** dadurch, daß der **Geschützvormeister,** nachdem schon der Befehl zum Feuern gegeben war, die Schußrichtung nochmals prüfen wollte. Das abgeschossene Schrapnell **riß** dem Unglücklichen **den Kopf ab** und schleuderte den Körper dreißig Meter weit. — **Von** einem **Rangierzuge überfahren wurde** in Sagan der Rangiermeister Uhsemann. Es wurden ihm beide Beine zermalmt. Der Verunglückte erlag seinen Verletzungen. — Infolge einer **Kesselexplosion** ist in den Etablissements der Uruczer-**Petroleumgesellschaft** in Tustanowice ein **Brand ausgebrochen.** Die Werkstätten und Kesselhäuser dieser Gesellschaften wurden eingeäschert. — In dem Dorfe Marquette bei Lille **stürzte eine** bereits bis zum siebenten Stockwerk geführte **Mühle ein.** Zwei **Bauarbeiter wurden tot** unter den Trümmern hervorgezogen, zwei **erlitten** schwere Verletzungen, 8 **werden noch vermißt.**

— **Der Schlaf auf der Lokomotive.** Vor einiger Zeit hatten ein Maschinist und ein Heizer der Ostbahn-Gesellschaft eine Schnellzugs-Lokomotive von Pompey nach Conflans zu führen. Sie schliefen aber auf dem Wege ein, und die in voller Fahrtgeschwindigkeit befindliche Lokomotive machte sich das zu nutze, um nach der Grenze zu eilen; sie schlug nämlich statt der nach Longwy die nach Metz ein. Der Maschinist erwachte gerade noch zur Zeit, um die deutsche Scheibe des Bahnhofs Novéant zu erblicken und natürlich sofort zurückzufahren. Durch einen wunderbaren Zufall war dabei kein Unfall zu verzeichnen gewesen. Die beiden Angestellten wurden für vierzehn Tage ihrer Funktionen ganz enthoben und dann in eine niedrigere Klasse zurückversetzt. Außerdem wurden sie vom Zuchtpolizeigerichte von Nancy am Samstag zu je 200 Francs Buße verurteilt.

— **Eine aufregende Adlerjagd** fand dieser Tage am Sachselerberg in Unterwalden statt. Auf einem Felsvorsprung in der Höhe von 1400 Metern entdeckten zwei Bergsteiger namens Omlin und Griesinger ein Adlernest, und alsbald beschlossen sie, den Kampf mit dem „König der Lüfte" aufzunehmen. Mit aller Vorsicht näherten sie sich dem Neste und blieben auf der Lauer, bis mit gewaltigem Flügelrauschen Papa Adler mit seinen Söhnen zurückkehrte. Die beiden Jäger eröffneten das Feuer und verwundeten auch die Vögel. Die Jungen verließen sofort wieder das Nest, während der alte, schwerer getroffen, sich in Verteidigungszustand setzte. Griesinger ließ sich nun an einem 60 Meter langen Seile bis in die Nähe des Nestes hinuntergleiten. In dieser Stellung, über einem furchtbaren Abgrund schwebend, verharrte der Kühne über drei Stunden lang und suchte mit dem Messer seinem Gegner zu Leibe zu gehen. Schließlich gelang es, diesen zu Tode zu treffen. Das schwierigste war die Rückkehr des Jägers mit der schweren Beute auf dem Rücken, doch gelang das Unternehmen, wenn auch unter großen Schwierigkeiten. Das Adlernest bildete, wie Griesinger nachher erzählte, eine wahre Speisekammer. Es fanden sich darin zwei halbgefressene Gemsen, Reste einer Ziege, die Hälfte eines Murmeltieres und die Knochen mehrerer Hasen.

Knorr's Reismehl

Als Zusatz zur Milch eine ergiebige, leicht verdauliche Kindernahrung und zugleich ein bewährter Zusatz zu Puddings und feinen Backwaren.

Nähre mit „Knorr".

Auszug aus dem Kurs-Bericht der Berliner Börse, mitgeteilt von Ernst Osthaus, Bankgeschäft, Hagen i. W. (21. 8. 07.)

Staats- und Communalanleihen.			Ungar. Goldrente	4%	92,30	Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1908	3½%	91,90	Gew. Deutscher Kaiser unkündbar bis 1910	4%	— —
Deutsche Reichsanl.	3½%	91,80	„ Kronenrente	4%	91,10	Westdeutsche Bodenkr. unkündbar bis 1913	4%	98,60	Krupp	4%	95,25
dto.	3%	81,40	Russische Staatsrente	4%	69,70	dto. „ „ 1907	3½%	92,20	Menden & Schwerte	4½%	— —
Preuss. Consols	3½%	92 —				**Loose.**			Norddeutscher Lloyd v. 1894	4%	96,25
dto.	3%	81,40	Berg.-Märk. Eisenbahn-Prior.	3½%	92,60				dto. „ 1902	4%	96,25
Rhein. Westf. Rentenbr.	4%	100,—	Ostafrikan. Eisenbahnanteile	3%	81,70	Braunschweig. 20 Taler-Loose		157 10	**Industrie-Aktien.**		
dto.	3½%	90,80	**Hypothekenbank-Pfandbriefe.**			5%% Cöln-Mindener 100 Taler-Loose		129,50	Accumulatorenfabrik Hagen	12½	181,50
Rheinprovinzanl.	4%	99 75	Berlin. Hypothk. unkb. b. 1916	4%	98,50	Meininger 7 Gulden-Loose		31,50	Allg. Elektricitäts-Ges.	11	182,—
dto.	3½%	91,20	dto. dto. abgest.	4%	96,25	Türkische 400 Frank-Loose		132,50	Annener Gussstahlw.	0	91,—
Westf. Provinzanl.	3%	99,—	dto. dto.	3½%	90,00				Arenberger Bergbau A. G.	45	761 —
dto.	3½%	96 60	Hamburger dto. unk. bis 1919	4%	93,50	**Bankaktien.**			Bliesenbach-Bergw. Vorz.-Act.	0	56 —
dto.	3½%	92,20	dto. dto. „ „	3½%	92,—	Bank für Handel u. Industrie	8	123,50	Bösperder Walzwerk	7½	103,10
dto.	3%	83,—	Meininger dto. „ „ 1914	4%	98,60	Barmer Bankverein	7½	123 —	Bochumer Gussstahl	15	203,25
Westf. Landschaftl. Pfdbr.	4%	98,60	dto. dto. 1913	3½%	92,50	Bergisch-Märkische Bank	8½	154,25	Buderus Eisenwerk	6	107,50
dto.	3½%	89,90	Preuss. Bodenkredit-Pfdbr. unkündbar bis 1918	4%	97,60	Berliner Handelsges.	9	143,—	Ludw. Löwe & Co.	12	415 —
dto.	3%	81,50	dto. „ 1907	3½%	— —	Deutsche Bank	12	219,75	Märkische Maschinenfabrik	0	414 —
Barmer Stadtanleihe	4%	99,—	Preuss. Centralbodenkr. Pfdbr. unkündbar bis 1918	4%	98,50	Diskonto Commandit-Ges.	9	185,50	Märk.-Westf. Bergwerksverein	17	123,25
dto. „	3½%	91,—	dto. „ 1913	3½%	91,75	Dresdener Bank	8½	131,80	Massener Bergbau	8	115,—
Bochumer „	3½%	90,60	Preuss. Centralbodenkr. Communal-Obl. unkb. bis 1908	3½	94,—	Essener Kredit-Anstalt	8½	150,10	Menden & Schwerte	6	94,50
Dortmunder „	3½%	— —	Preuss. Pfandbriefbank unkündbar bis 1914	4%	98,40	Hannoversche Bank	7	131,50	Mülheimer Bergw.	10	145,25
Düsseldorfer „	4%	100,25	dto. „ 1914	3½%	95,40	Reichsbank	8,22	151,25	Norddeutscher Lloyd	7½	109,—
dto. „	3½%	92,—	dto. „ 1913	3½%	93,—	A. Schaffhausen'scher Bankv.	8¼	130,70	Nordstern Bergw.	22	— —
Essener „	4%	99,—	Rhein.-Westf. Bodenkr. unkündbar bis 1913	4%	98,20	**Industrie-Obligationen.**			Oberschles. Eisenindustrie	5½	95,10
dto. „	3½%	94,50				Constantin der Grosse unkündbar bis 1910	4%	98,50	„ Eisenbahnbedarf	7	107,50
Kölner „	4%	99,—							Orenstein & Koppel	14	175 —
dto. „	3½%	90,75							Phönix	36	167,80
Italien. Rente	4%	— —							Ravensberger Spinnerei	9	148,—
Oesterr. Goldrente	4%	97,10							Rhein. Bergbau & Hüttenges.	0	64,—
Oesterr. Kronenrente	4%	95 —									

Georgsmarienhütte St. Prior.	9	86,75	Rhein. Metallwaren A. G.	7	118,50			
Gerresheimer Glashütten	15	216,—	„ Vrzgs.-Akt.	1	120,—			
Hagener Gussstahlw. Vorz.	6	72,50	„ Stahlwerke	12	130,50			
Hamburg-Amerikan. Packetf.	11	120,—	Rhein.-Westf. Kalkwerke	10	117,—			
Harkort Bergwerk	12	122,40	Rombacher Hütte	14	170,25			
„ Brückenbau	8½	— —	Rütgerswerke	8½	137,50			
„ Brückenbau St. Pr.	6	120,—	Siemens & Halske	10	155,60			
Harpener Bergbau	11	167,80	Stadtberger Hütte	0	90,—			
Hasper Eisenw.	10	164,25	Stolberger Zinkhütte	10	135,50			
Hoesch Stahlw.	15	217,75	Stollwerck Vrzgs.-Akt.	1	110,—			
Hüstener Gew.	7	83,50	Westf. Drahtindustrie	10	136,60			
Kölner Bergw.	15	415,—	„ Kupferwerke	1	195,—			
Köln-Müsener Bergw.	8	131,—	„ Stahlwerke	1	62,50			
Königsborner Bergw.	12	176,—	Wicklinger Cementwerke	1	124,25			
Kölnische Bergwerk	13	190,—	Wittener Glashütte	7	— —			
Küppersbusch	13	217,—	„ Gussstahlwerk	10	198,50			
Laurahütte	13	234,—	„ Stahlröhren	13	243,25			
Ludw. Löwe & Co.	12	415 —						
Märkische Maschinenfabrik	0	— —						
Märk.-Westf. Bergwerksverein	17	123,25	**Bankdiskont**		3½%			
Massener Bergbau	8	115,—	**Lombard-Zinsfuss**		4½%			
Menden & Schwerte	6	94,50	**Privatdiskont**		4⅞%			
Mülheimer Bergw.	10	145,25						
Norddeutscher Lloyd	7½	109,—	**Wechselkurse.**					
Nordstern Bergw.	22	— —	**Kurs Amsterdam**	3	169,40			
Oberschles. Eisenindustrie	5½	95,10	„ Belgien	6	81,05			
„ Eisenbahnbedarf	7	107,50	„ London	6	20,905			
Orenstein & Koppel	14	175 —	„ Paris	3	81,35			
Phönix	36	167,80	„ Wien	4½	85,05			
Ravensberger Spinnerei	9	148,—	**Sicht New-York**		5,202			
Rhein. Bergbau & Hüttenges.	0	64,—						

Bekanntmachung.

In der Zusammenlegungssache von **Bommern** finden durch Vermessungsbeamte der Königl. Spezialkommission zu Essen-Ruhr Vermessungen statt.

Die Vermessungen erstrecken sich auf die Gemarkung Bommern, insbesondere auf die Grundstücke zwischen der Provinzialstraße Witten-Schwelm und dem Ruhrfluß.

Dies wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Messungen stellenweise über das obenbezeichnete Auseinandersetzungsgebiet hinaus auf die nicht zum Verfahren gezogenen Grundstücke der eigenen oder der benachbarten Feldmark sich erstrecken werden, daß vielfach ein Betreten dieser Grundstücke durch die beteiligten Beamten und ihre Begleiter erforderlich sein wird, daß dabei aber auf Schonung der Früchte möglichst Rücksicht genommen wird.

Zugleich wird darauf hingewiesen, daß das unbefugte Fortnehmen, Vernichten, Umwerfen, Beschädigen oder Unkenntlichmachen der Messungszeichen, Stangen, Pfähle, Steine, Röhren usw. der Bestrafung nach § 30 des Feld- und Forst-Polizeigesetzes vom 1. April 1880 (G.-S. S. 230) das Wegnehmen, Vernichten, Unkenntlichmachen oder Verrücken der Grenzmarken aber der Bestrafung nach § 274 des Reichsstrafgesetzbuches vom 26. Februar 1876 (R.-G.-Bl. S. 39) unterliegt.

Die Beschädigung, die Fortnahme, die Zerstörung, die Vernichtung, die Unkenntlichmachung oder Verrückung der Messungszeichen der Grenzmarken würde die Vermessungen verzögern und die für alle Beteiligten erwünschte schnelle Durchführung des Auseinandersetzungsverfahrens vereiteln, weshalb es im Interesse jedes Beteiligten liegt, darauf zu achten, daß solche Uebelstände vermieden werden.

Essen-Ruhr, den 13. August 1907.

Königliche Spezialkommission:
(Siegel) gez. **Hoberg**, Regierungsrat.

Bekanntmachung.

Die Pachtzeit der gemeinschaftlichen Jagdbezirke der Gemeinde **Dahl** läuft mit dem 31. Juli 1908 ab und wird beabsichtigt, die Jagd aufs neue auf Grund des § 20 der Jagdordnung vom 15. Juli 1907 zu verpachten.

Diejenigen Grundeigentümer, welche gemäß §§ 4 u. 5 a. a. O. die Bildung von Eigenjagdbezirken beabsichtigen, werden hiermit aufgefordert, ihre Absicht bis zum 1. September d. J. dem unterzeichneten Jagdvorsteher oder dem Amte zu **Breckerfeld** schriftlich zu erkennen zu geben und gegebenen Falles gleichzeitig solche Grundflächen zu bezeichnen, welche etwa gemäß § 5 Abs. 2 a. a. O. bei der Bildung des Eigenjagdbezirkes ausgeschlossen und gemäß § 7 a. a. O. den zu bildenden gemeinschaftlichen Jagdbezirken zugelegt werden sollen.

Erfolgt eine Erklärung nicht, so wird angenommen, daß die Eigentümer mit der Zuteilung ihrer gesamten Grundflächen zu den gemeinschaftlichen Jagdbezirken einverstanden sind.

Dahl, den 20. August 1907.

Der Jagdvorsteher.
Höfinghoff, Gemeinde-Vorsteher.

Bekanntmachung.

In der am 28. und 30. Mai und 1., 4. und 5. Juni d. Js. stattgefundenen Kuhkörung sind die nachstehend aufgeführten Kühe für das Kreisheerdbuch gekört worden.

Lfd Nr.	Gemeinde	Des Besitzers: Name	Des Besitzers: Wohnort	Der Kuh: Name	Rasse	Alter Mnt.	Farbe u. Abzeichen	Eingetragen im Heerdbuch u. Nr.
1	Eppenhausen	W. Gennermann	Eppenhausen	Grete	Ostfr. S.	30	rotb.	392
2	Holthausen	W. Korthe	Holthausen	Lieschen	„	72	„	393
3	Staplack	Aug. Wertmann	Staplack b. Hagen	Flora	„	36	„	394
4	Hundsdick	Fritz Bühren	Brechtefeld b. Hohenlimburg	Liese	„	42	„	395
5	Hohenhof	L. Neuhaus	Hohenhof b. Dahl	Stern	„	48	„	396
6	„	„	„	Goldfinke	„	24	„	397
7	„	„	„	Friese	„	30	„	398
8	Kalthausen	K. Kalthaus	Kalthausen b. Dahl	Violette	„	42	„	399
9	Linscheid	E. Linnepé	Linscheidt b. Dahl	Goldfinke	„	30	„	400
10	„	K. Voß	„	„	„	54	„	401
11	„	„	„	Violette	„	54	„	402
12	„	G. Schnepper	Rüggebein b. Priorey	Goldblume	weitergekört			214
13	Ende	H. Siepmann	Ende	Finne	Ostfr. S.	60	rotb.	403
14	„	W. Boerhof	Kremnade b. Ende	Nachtigall	„	36	„	404
15	Helse	W. Tempelmann	Helse	Maiblume	„	66	„	405
16	„	„	„	Alma	„	102	„	406
17	„	Fr. Tempelmann	„	Bunte	„	24	„	407
18	Halden	Ww. Moritz Ribbert'sche Gutsverwaltg.	Halden	Alma	„	54	„	408
19	„	„	„	Frieda	Ostfr.	30	„	409
20	Berge	Fr. Wehberg	Haus Berge	Emmy	„	42	„	410
21	„	„	„	Else	„	36	„	411
22	„	„	„	Frieda	„	24	„	412
23	„	„	„	Eva	„	36	„	413
24	„	„	„	Grethe	Holl. R.	144	„	414
25	Loh	W. Schnepper	Lumbeck b. Grundschöttel	Blesse	Ostfr. S.	48	„	415
26	Esborn	W. Schulte-Rahde	Esborn	Bunte	Ostfr.	96	„	416
27	„	„	„	Röschen	„	36	„	418
28	„	„	„	Bleß	Ostfr. S.	36	„	417
29	Hagen	Landw. Lehranstalt	Hagen	Liese	„	84	„	419
30	Lehrkind	H. Rüggeberg	Lehrkind	Goldfinke	„	72	„	420
31	Ribberthof	Fr. Poth	Ribberthof	Lina	„	72	„	421
32	„	„	„	Saphyr	„	72	„	422
33	„	„	„	Bleß	„	84	„	423
34	„	„	„	Weiße	„	84	„	424
35	Delstern	D. Overhoff	Delstern	Erna	„	48	„	425
36	„	Fr. Suer	„	Sultana	„	60	„	427
37	Wengern	Aug. Böving	Wengern	Wittkopf	„	84	„	426
38	„	Otto Lind	„	Lotte II	Ostfr.	36	„	428

Hagen, den 31. Juli 1907.

Der Vorsitzende des landwirtschaftlichen Vereins der Kreise Hagen, Land und Stadt.
Hartmann, Königlicher Landrat.

An- und Verkäufe!

Laden-Einrichtung, Regal, Schrank u. Ladentisch zu kaufen gesucht. 11012
Offerten unter K. D. 100 an die Expedition dieser Zeitung.

Ein ca. 2000 □mtr. großes, zwischen zwei Straßen liegendes
Grundstück
ist für Mk. 6000, mit 4000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
Gefl. Offerten unter Nr. 10652 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein fast neuer birkener
Kleiderschrank u. Vertiko
(poliert), **Stühle**, eine 3 reih. **Wiener Harmonika**, 1 große **Guitarrzither**, 1 **Regulateur** und **belgische Riesen-Kaninchen** wegzh. bill. z. verk.
Hagen, Wasserloses Tal 32.

Eine Ziehkarre
billig zu verkaufen. 11053
Hagen, **Wehringhauserstr. 67.**

Zu verkaufen
einige Oefen für Gas und Kohlen, **Waschtische** und ein gußeisernes **Rohr** 12 m. lang mit einen Durchmesser von 9 Zoll.
Näh. Hagen, Karlstr. 20, II. Et.

Wohnungs-Anzeigen!

Junger Mann sucht per sofort
möbliertes Zimmer
in bess. Hause möglichst mit voller Pension.
Gefl. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 11055 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Zweizimmerwohnung
eventl. Mansarden, von ruhigen Leuten per 1. Oktober zu mieten gesucht.
Offerten an die Exped. dieses Blattes unter 11035.

Gesucht!
Wohnung
von 4—5 Zimmern.
Offerten unter Nr. 11073 an die Exped. d. Bl. erbeten.

3 und 4 Zimmer
abgeschlossen, per 1. Oktober zu vermieten. 10095
Central-Molkerei „Reform", Altenhagen, Vehringstr.

Buscheystraße 5
herrschaftliche 1. Etage
5 Räume mit 2 Balkonen, Küche, Badezimmer, 3 Mansarden und sonst. Zubehör, sowie Mitbenutzung der Bleiche zum 1. Oktober oder später zu vermieten, evtl. noch ein
Lagerraum.
Näheres
Hagen, Buscheystr. 5, part.

Elegante Wohnungen.
7 Zimmer, Küche, Badezimmer nebst großem Zubehör, mit vornehmsten Einrichtungen, Loggien, Balkonen, Parkettboden, Kachelöfen, elektr. Lichtanlage u. s. w., bevorzugteste Lage (**Buscheystraße**), auf sofort oder später zu vermieten.
Ferner per Oktober—November an der oberen **Moltkestraße**
moderne Etagen,
5 Zimmer, Küche, Baderaum und Zubehör in geschmackvoller, hochfeiner Ausstattung. 334a
Karl Kleine,
Hagen, Moltkestraße Nr. 14.

Wohnung
von 3 Zimmern umzugshalber zu vermieten. 10060
Hagen, Neue Friedrichstr. 25.

Gutgehendes Kolonialwarengeschäft
wegen anderen Unternehmens billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl. unter Nr. 11039

Für Brautleute — **Auf Abzahlung**
Wohnungs-Einrichtungen
von 200 bis 5000 Mark. — Anzahlung 20 bis 500 Mark.
Zentral-Möbel- und Waren-Kredithaus
A. Rosenbaum Hagen, Karlstrasse 36 Ecke Elberfelderstrasse.

Zum 1. Oktbr. in besserem Hause
Wohnung
von 2—3 Zimmern an einzelne Dame zu vermieten.
Wo, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Nr. 347a.

Eine abgeschlossene
3 Zimmer-Wohnung
per 1. Novbr. an ruhige Leute zu vermieten. 11054
Hagen, **Wehringhauserstr. 67.**

Eppenhausen.
2 schöne Zimmer
an ruhige Familie per 1. Septbr. billig zu vermieten. 11016
Näheres zu erfahren **Hagen, Eppenhauserstraße 117.**

Wegen Versetzung ein 10089
frdl. möbl. Frontzimmer
m. Morgenk. an bess. Herrn sof. zu verm. Hagen, Hochstr. 17, I.

Hochk. möbl. Zimmer
an bess. Herrn mit Morgenkaffee pr. 1. Septb. zu vermieten.
Hagen, Heidenstr. 25, II.

Ein frdl. möbl. Zimmer
an 1 od. 2 christliche, saubere Herren zu vermieten, sofort oder später.
Hagen, **Nordstr. 3**, III. Etg. lks.

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Morgenkaffee zu vermieten. 11032
Wehringhausen, Kehlstr. 111. rechts.

2 anständige Leute erhalten
Schlafstelle.
Hagen, Wittekindstr. 27, III. r.

Offene Stellen!

Eisenwaren-Fabrik-Geschäft sucht
stillen Teilhaber
mit ca. 15 Mille.
Angebote, nur von Selbstreflektanten an die Geschäftsst. d. Ztg. unter **A. 11007** erbeten.

Für unsere Grob- und Gesenkschmiede suchen wir zum 1. Oktober einen mit Accordwesen und Arbeitskontrolle durchaus vertrauten und energischen
Meister.
Verheiratete werden bevorzugt.
Gefl. Angebote mit Angabe des Alters, der seitherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche an die Expedition d. Ztg. unter 11011 erbeten.

Mehrere, möglichst unverheiratete 11067
Hülfsarbeiter
für dauernde Beschäftigung suchen
C. Steinhaus & Co.,
Eisenwerk, Kabel i. W.

Anstreichergehülfen
gesucht.
Aug. Siepmann. Herdecke.

Grobschmied
auf Hämmer und Schmiedestücke gesucht.
Offert. an die Exped. dieser Zeitung unter 11068 erbeten.

Mehrere 11064
Federschlosser
für sofort gesucht.
Wagenfedern- u. Werkzeugfabr.
Eckesey, Neue Wilhelmstraße.

12 bis 15 Maurer und Handlanger
gesucht. 10088
Bernh. Breitenstein,
Wehringhausen, Franklinstr. 20.

Tüchtiger
Huf- u. Wagenschmied
per sofort oder in 14 Tagen gesucht. 11005
Ernst Siewert, Gevelsberg.

Platzarbeiter
gesucht. 11074
Holzhandlung Vormann,
Hagen i. W.

Wir suchen einen mit guten Schulkenntnissen versehenen
Buchdruckerlehrling
bei sofortigem Verdienst.
Westfälische Verlagsanstalt Decker & Co. Hagen i. W.

Reisender
für Schablonen u. Pausen für Malergeschäfte gegen hohe Provision gesucht.
Offerten an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Junger Verkäufer
für Kolonialwaren sofort gesucht.
Franz Kolf, Gevelsberg.

Für unser Obst-Gemüse-Spezialgeschäft suchen wir per bald eine tüchtige und perfekte
Verkäuferin
welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat.
Siewert & Co., Hagen.
Meldungen erbeten von 2—4 Uhr nachm., Körnerstr. 112 II.

Leiterin
zur selbständigen Führung einer Lebensmittel-Filiale sofort gesucht. Wo, sagt die Exped. d. Bl. unter Nr. 11040.

Für feineres Spezialgeschäft am hiesigen Platze einen evang.
Lehrling
gesucht.
Offert. unt. 11063 an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Gesucht
für jetzt oder später
2 Lehrlinge
für Pianofortebau und zwar für **Polieren** und **Gehäusemachen.**
— Direkt Verdienst. —
Roth & Junius,
312a **Hofpianofabrik.**
Hagen i. W. Bahnhofstraße 29.

Ein Junge
von 14—15 Jahren findet leichte lohnende Beschäftigung bei
C. G. Funcke Sohn,
Eckesey.

Ordentliche fleißige
Mädchen
finden dauernde und gutbezahlte Beschäftigung. Günstige und billige Fahrgelegenheit mit der Staats- und Straßenbahn.
Westfäl. Gasglühlichtfabrik
von **F. W. u. Dr. C. Küling,**
Hagen-Delstern.

Ein ordentliches properes
Zweitmädchen
für meinen Haushalt von fünf Personen zum 15. September oder auch früher gesucht.
Frau E. Glaser, Hagen,
Mittelstraße 17.

Suche ein zuverlässiges braves
Küchenmädchen
zum 15. September. 11030
Frau Bankdirektor Wilh. Steinmeier,
Hagen, Bahnhofstr. 41.

Zum 1. Novbr. wird in ein **Pfarrhaus** im Landkreise Hagen (Bahnstation) ein
Dienstmädchen
gesucht. Große Wäsche außer dem Hause.
Offerten unter Nr. 11052 an die Expedition dieser Zeitung.

Aelteres erfahrenes
Stundenmädchen
für nachmittags gesucht.
Hagen, **Badstraße 18**, 1 Tr.

Zuverlässiges, sauberes
Kindermädchen
sofort gesucht. 11028
Frau **Leo Wolff**, Hagen, Elberfelderstr. 39.

Propr. Morgenmädchen
für kl. Haushalt gesucht. 11006
Meldungen Hagen, Bergstr. 100, p.

Eine Frau zum Brötchenaustragen gesucht.
Emil Seuthe, Hagen, Hochstraße 67.

Properes, tüchtiges 11056
Mädchen
per 1. Oktober gesucht.
Junius,
Hagen, Bahnhofstraße 29.

1 properes
Mädchen
daß auch kochen kann, auf sofort gesucht.
Frau **Reichwald, Hagen,**
Gartenstraße 4a.

Sofort
Waschfrau
gesucht, welche bei sich zu Hause Hotel-Wäsche übernimmt.
Offerten unter **N. N. 11057** an die Exped. d. Bl.

Gesucht ein junges
Mädchen
für den Haushalt. Eintritt kann sofort erfolgen.
Frau Gewerberat **Claussen**
Hagen, verl. Wittekindstr. 98.

Stellen-Gesuche!

Aelterer solider Mann sucht **Stelle als Kassenbote** oder sonstigen Vertrauensposten.
Gefl. Offerten unter **11023** befördert die Exped. d. Blattes.

Kaufmann
Mitte der 20er, verheiratet, welcher lange Jahre in einer der größten Blaudruckereien und Färbereien Westfalens tätig ist und gute Warenkenntnisse besitzt sucht per **1. Oktober** anderweitige Lebensstellung.
Angebote unt. 1232 h an an die Geschäftsst. d. Bl.

Ein properes
Mädchen sucht Stellung
in besserem Haushalt, am liebsten in **Gevelsberg.**
Offerten bef. d. Exped. ds. Bl. unter 11037.

Geld- Darlehen gibt Selbstgeber reellen Leuten bei bequemster Rückzahlung. 257a
Rohlmann & Co., Berlin W 1,
Eisenacherstr. 28. Rückporto.

Hagener Brotfabrik
Weichgemahlen Brot
3½ Pfd. 50 Pfg.
stets frisch.